

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**Spuren der jüdischen Minderheit auf dem Gebiet
der Stadt Horažďovice**

Veronika Štěpáníková

Plzeň 2016

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Filologie

Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi

Kombinace angličtina – němčina

Bakalářská práce

**Spuren der jüdischen Minderheit auf dem Gebiet
der Stadt Horažďovice**

Veronika Štěpáníková

Vedoucí práce:

PhDr. Marie Smolíková

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2016

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2016

.....

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Betreuerin, Frau PhDr. Marie Smolíková, für die professionelle Betreuung, Geduld und Bereitschaft bedanken.

Veronika Štěpáníková

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Stadt Horažďovice	2
2.1	Grundangaben	2
2.2	Geschichte der Stadt	2
2.3	Bevölkerung	4
2.4	Industrie in Horažďovice.....	5
3	Judentum, Juden und ihre Sprache	7
3.1	Judentum	7
3.2	Sprachen der Juden	9
3.2.1	Tschechische Sprache.....	9
3.2.2	Deutsche Sprache.....	10
3.2.3	Hebräische Sprache.....	11
3.2.4	Jiddische Sprache	12
3.2.5	Deutsch vs. Jiddisch vs. Tschechisch	15
4	Judentum in Horažďovice	16
4.1	Einleitende Informationen	16
4.2	Entwicklung der Judenbevölkerung	16
4.3	Bedeutung der Juden für die Stadt.....	19
4.4	Juden in Horažďovice während der Weltkriege	20
4.5	Juden als Industrielle und Händler	21
4.6	Jüdische Schule	23
4.7	Synagoge.....	24
4.8	JüdischerFriedhof	24
5	Fragebogen	26
5.1	Begründung der Befragung	26
5.2	Ausarbeitung des Fragebogens	26
5.3	Verwirklichung der Befragung.....	26
5.4	Kommentare zu den einzelnen Fragen des Fragebogens	27
5.5	Auswertung des Fragebogens	40

6	Zusammenfassung	41
7	Resümee.....	42
7.1	Resümee	42
7.2	Resumé	43
8	Quellen.....	44
8.1	Gedruckte Quellen:.....	44
8.2	Elektronische Quellen:.....	45
9	Anlagenverzeichnis:	47
10	Anlagen.....	48

1 Einleitung

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Thema der jüdischen Minderheit auf dem Gebiet der Stadt Horažďovice.

Die Autorin hat sich, seitdem sie an einem Vortrag des Juden, Herren Jaroslav Fischl, während des Besuchens der Grundschule teilgenommen hat, der Thematik der jüdischen Minderheit oft gewidmet und als eine Patriotin interessiert sie sich auf für die Geschichte der Stadt, aus der sie stammt.

Das Ziel dieser Arbeit beruht darauf, die jüdische Minderheit in Horažďovice in Bezug auf die Geschichte, Wirtschaftsbedeutung, Kultur und sprachliche Ausstattung darzustellen. Sie soll auch von dem allgemeinen Bewusstsein der Einwohner der Stadt Horažďovice über die jüdische Minderheit in der Stadt berichtigen.

Der theoretische Teil wurde in drei Kapitel zerteilt. In dem ersten Kapitel wird die Stadt Horažďovice nicht nur allgemein, sondern auch aus dem Gesichtspunkt der Geschichte, der Bevölkerung und der Industrie beschrieben, damit der Leser die Zusammenhänge in dem Text besser verstehen kann. Das zweite Kapitel befasst sich mit den Juden, ihrer Religion und mit den Sprachen, die sie beherrscht und gesprochen haben. In dem dritten Kapitel wird die konkrete jüdische Minderheit in Horažďovice behandelt. In diesem Kapitel werden die historische Entwicklung der jüdischen Bevölkerung, die wirtschaftliche Bedeutung der Juden und die kulturellen Denkmäler in Horažďovice vorgestellt.

Im Rahmen des praktischen Teils wurde ein Fragebogen erstellt, der die Kenntnisse der Einwohner der Stadt Horažďovice über die jüdische Minderheit in der Stadt feststellen soll. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und in dieser Bachelorarbeit mittels Diagramme veranschaulicht.

2 Stadt Horažďovice

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Entwicklung der Stadt Horažďovice auf dem Gebiet der Geschichte, Bevölkerung und Industrie. Eduard Šimon¹ beschreibt es in seinem Buch folgend.

2.1 Grundangaben

Horažďovice (Horaschdowitz) ist eine kleine Stadt an dem linken Ufer des Flusses Otava (Wottava) in Südwestböhmen, die in der Pilsner Region liegt und zu dem Bezirk Klatovy (Klatau) gehört.² Sie bestreckt sich auf einer Fläche von 4 303 ha, befindet sich in einer Höhe von 427 Metern über dem Meeresspiegel und die Einwohnerzahl hat am 1. Januar 2015 5 428 betragen. Die Stadt wurde nach dem heiligen Gorazd von Mähren benannt.³

2.2 Geschichte der Stadt

Die Stadt Horažďovice ist wahrscheinlich in dem 10. Jahrhundert als eine slawische Burgstätte unter dem Berg Prácheň (Prachin) entstanden. In dem 12. Jahrhundert wurde auf dem Berg die Burg Prácheň gegründet, um das Otavatal zu bewachen, und die Umgebung vor der Attacke der Germanen zu schützen. Der Fluss Otava war für dieses Gebiet immer sehr wichtig. Seit Urzeiten wurde in dem Fluss Gold gefördert, er wurde zu der Zucht von Perlmuscheln gebraut und auch Lachse sind den Fluss hinauf gezogen.⁴

Die Burg hat seinen Namen dem ganzen Kreis Prácheň hergegeben, der sich auf der Fläche der heutigen Bezirke Písek (Pisek), Strakonice (Strakonitz), und Teilen der Bezirke Prachatice (Prachatitz), Klatovy und Příbram (Przibram) bestreckt hat.⁵ Seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts war die Burg verlassen und bis heute sind nur Mauerreste geblieben. Dieser Berg war aber ein wichtiger Bestandteil der

¹ ŠIMON, Eduard. *Horažďovice : Proměny města 1292-1992*. Vyd.1. V Horažďovicích: Městské kulturní středisko, 1990. 234 s. ISBN 80-900062-3-X.

² Siehe Anlage Nr. 1: Landkarte Südwestböhmens an.

³ URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hora%C5%BE%C4%8Fovice> [Stand: 24. 3. 2016]

⁴ KAVALE, Jan, Vladimír HORPENIAK a Břetislav POJAR. 2014. Seite 110

⁵ HORA, Josef V. 2009. Seiten 14 - 15

tschechischen Geschichte, deshalb wurde ein Stein von hier in dem Jahre 1868 als einer der Grundsteine für das Nationaltheater benutzt.⁶ Auf dem Berggipfel befindet sich auch eine aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche, die ursprünglich dem heiligen Kliment geweiht wurde, aber jetzt ist die Kirche nach dem heiligen Vojtěch (Adalbert) genannt. Zu der Kirche gehört auch ein Friedhof.

Für den Gründer der Stadt wird Bavor I. gehalten, denn er hat begonnen, den Wehrbau zu errichten, und er hat auch das Fort gebaut. In dieser Zeit, und zwar in dem Jahre 1252, wurde Rotes Tor gebaut, das heute für das zweitälteste Tor in der Tschechischen Republik gehalten wird.⁷ In dem Jahre 1292 wurde die Marktschaft von Wenzel II. Horažďovice zur Stadt erhoben. Zu der Stadt haben schon damals ein großer Platz mit einer gotischen Kirche und die Ringmauer gehört, deren großer Teil man noch heute bewundern kann.

Weil Bavor III. dem König Rudolf I. nicht zugestimmt hat, hat der König in dem Jahre 1307 Bavors Sitz Horažďovice zu belagern begonnen. Außerhalb der Ringmauer ist der junge König an einer Ruhr erkrankt und gestorben.

In der Zeit des Hussitentums haben die Leute Jan Žižka von Trocnov gefördert, während der Besitzer von Horažďovice, Meinhard von Neuhaus, der katholischen Kirche treu geblieben ist. Deshalb wurde die Stadt in dem Jahre 1420 von Jan Žižka belagert und erobert. Es wird gesagt, dass ein Jahr später, und zwar in dem Jahre 1421, wurde die neun Kilometer entfernte Burg Rabí (Rabi) von Jan Žižka zum mehrmals belagert und bei der Schlacht habe er sein zweites Auge verloren. In dem Jahre 1478 wurde den Besitzer der Stadt Puta Švihovský von Rieseburg, der sich um Entwicklung der Stadt verdient gemacht hat. Er hat beispielsweise in dem Jahre 1503 eine Wasserleitung aus dem Berg Prácheň aufbauen lassen, die bis zum Jahre 1934 benutzt wurde.

Während der Zeit des Dreißigjährigen Krieges ist die Stadt zweimal niedergebrannt und zweimal wurde von der schwedischen Armee zweimal geplündert.

⁶ KAVALE, Jan, Vladimír HROPENIAK a Břetislav POJAR. 2014. Seite 104

⁷ URL: <http://www.atlasceska.cz/plzensky-kraj/cervena-brana-horazdovice/> [Stand: 24. 3. 2016]

Umfangreiche Beschädigungen hat das an dem Ort des gotischen Fortes stehende Schloss erlitten.

Zu bedeutenden Änderungen ist es auch unter den Rummerskirchen gekommen, die während des 19. Jahrhunderts in der Stadt Perlmuschelzucht eingeführt haben. Sie haben einen ausgedehnten englischen Park gegründet mit einer Menge von raren Baum- und Pflanzenarten. In dem Jahre 1834 wurde dann das Herrschaftsgut in Horažďovice an das Geschlecht Kinsky von Wchinitz und Tettau verkauft, das Horažďovice bis zu dem Jahre 1945 besessen hat.

2.3 Bevölkerung

In Horažďovice war die Mehrheit der Bevölkerung immer tschechisch, aber eine nicht unbedeutende Rolle hat in der Geschichte auch die jüdische Minderheit gespielt.

In dem Jahre 1886 haben in ganzen Böhmen 116 600 Juden gelebt. Das hat den Anteil von 3 Prozent an der gesamten Einwohnerzahl betragen. Der höchste Judenanteil an der Bevölkerung war gerade in Südwestböhmen und niedrigste in Nordböhmen. Und gerade in dem Jahre 1886 hat der Judenanteil in Horažďovice, bei 341 Juden, 10 Prozent betragen. In der niedriger untergebrachten Tabelle wird der Judenanteil an der Bevölkerung in Südwestböhmen gezeigt.⁸ Von der Tabelle kann man erkennen, dass der Judenanteil in Horažďovice sehr hoch war.

Stadt	Anzahl der Judenbevölkerung	Judenanteil an Gesamtbevölkerung
Plzeň (Pilsen)	1 563	4 %
Horažďovice	341	10 %
Sušice (Schüttenhofen)	391	6,5 %
Strakonice	296	5 %
Klatovy	334	4 %
Domažlice (Taus)	108	1,25 %

⁸ Šumavan 1887/144S/4/

In der zweiten Tabelle⁹ wird geschrieben, wie die Einwohnerzahl der Stadt Horažďovice kontinuierlich gewachsen hat. Nur zwischen den Angaben aus den Jahren 1910 und 1921 ist eine Bevölkerungsabnahme zu finden, aber das kann man dem Ersten Weltkrieg zuschreiben.

Jahr	Einwohnerzahl	Judenbevölkerung	Judenanteil
1702	817	45	5,5 %
1880	3 173	238	7,5 %
1890	3 332	300	9 %
1900	3 304	237	7,17 %
1910	3 252	192	5,9 %
1921	3 073	154	5,01 %
1930	3 210	106	3,3 %

In der Stadt Horažďovice hat auch eine deutsche Minderheit gelebt, die aber niemals zu bedeutend war. Aber z. B. in dem Jahre 1880 haben in Horažďovice 27 Menschen gelebt, die sich zu der deutschen Nationalität bekannt gemacht haben, und zehn Jahre später, und zwar in dem Jahre 1890 hat es um 37 Menschen gehandelt.

2.4 Industrie in Horažďovice

Dank der während des 19. Jahrhunderts gebauten Eisenbahnen hatte die Stadt Horažďovice gute Voraussetzungen eine industriell entwickelte Stadt zu werden. Die Eisenbahnen haben von Klatovy, durch Horažďovice – Stadt nach Horažďovice - Babiny geführt, wo sich die Schienen mit der Eisenbahnstrecke aus Plzeň nach České Budějovice (Budweis) und dann nach Vídeň (Wien) gekreuzt haben.

Die Stadt hat sich aber ihr Potenzial nicht zunutze gemacht. Die Mehrheit der Einwohner wurde in der Landwirtschaft beschäftigt oder sie hatten nur Kleingewerbe. Nur wenige Menschen haben einen größeren Betrieb gegründet und wenn schon, hat er ganz bald mit der Produktion aufgehört. Hier werden einige Beispiele mehr oder

⁹ Diese Tabelle wurde mittels folgenden Quellen gebildet: ŠIMON, Eduard. 1990. Seite 66, URL: http://c.jewishmuseum.cz/files/documents/archiv-sbirky-a-fondy/Rejstrik_zidovskych_obci/Horazdovice.pdf [Stand: 26.3.2016] und URL: https://is.muni.cz/th/181672/ff_m/Souhrn.txt [Stand: 26. 3. 2016]

weniger erfolgreicher Unternehmen angeführt, die in der Geschichte in Horažďovice gegründet wurden.

Den Hauptanteil an den Industriebeginnen in der Stadt haben vor allem Juden dank ihrer Fabriken und Handel (mehr in dem Kapitel 4.5). Außer ihr war für die Stadt noch z. B. das in dem Jahre 1910 gebaute Sägewerk des Bauers Mašek bedeutungsvoll. J. Kandr und A. Pouska haben sich seit dem Jahre 1880 mit dem Verkauf von Rosen befasst. In den Jahren 1928 – 1938 hat in der Stadt eine Fabrik, wo gestrickte Ware produziert wurde und in dem Jahre 1925 hat J. Cvach eine Werkstatt, wo Strickmaschinen hergestellt wurden, gegründet. Eine kleine Sodawasserfabrik hat auch seit dem Jahre 1895 E. P. Skála besessen.

Einziger Industriebetrieb, der seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg bis heute funktioniert, und zwar Stärkefabrik der Juden Steiner und Gesmay, über die auch noch in dem Kapitel 4.5 gesprochen wird. In der Zeit zwischen den Weltkriegen wurden in Horažďovice von G. Bublík Schlitten, Angelruten und Eishockeyschläger erzeugt. Dieser kleine Betrieb war ein Fundament von dem bis heute wirkenden Betrieb Sport.

Eine nicht geringe Rolle hat auch in der Wirtschaft der Stadt Horažďovice die Firma Jitex, s. p. gespielt. Die Wurzel dieser Firma kann man in dem Jahre 1928 finden, wann Josef Měřička ein Strichwerk gegründet hat. In dem Jahre 1938 musste die Firma geschlossen werden, aber in dem Jahre 1949 wurde das Unternehmen von dem Betrieb Jitex Písek übernommen. Die Firma Jitex ist in Betrieb als eine Aktiengesellschaft bis heute.¹⁰

In dem Jahre 1954 wurde der Betrieb Prefa gegründet, wo Fertigbauteile hergestellt wurden. In dem Jahre 1966 ist es zu der Produktionserweiterung gekommen und Prefa hat sich auf Pflasterherstellung spezialisiert. In dem Jahre 1996 wurde die Firma privatisiert, auf TERASO Horažďovice s. r. o. umbenannt und läuft bis heute.¹¹

¹⁰ URL: <http://www.velkehydčice.cz/index.php?nid=897&lid=cs&oid=61726> [Stand 26. 3. 2016]

¹¹ URL: <http://www.teraso.cz/O-spolecnosti/> [Stand 26. 3. 2016]

3 Judentum, Juden und ihre Sprache

3.1 Judentum

Zu dem Verfassen dieses Kapitels wurde es entschieden sich auf das Buch von Helena Pavlincová und Kol.¹² zu stützen. In diesem Buch ist das Judentum zusammen mit dem Christentum und Islam als eine monotheistische Religion beschrieben, also sind diese drei Religionen durch den Glauben an einen Gott gekennzeichnet. Das Judentum gilt als eine Grundlage, aus der sich das Christentum und der Islam entwickelt haben, und für den Grundstein dieser drei Religionen wird gerade die hebräische Bibel gehalten.

Die hebräische Bibel wird als „Tanach“ genannt. Diese „Heilige Schrift“ wurde nach kleinen Anpassungen von den Christen übernommen und wurde von ihnen als „Altes Testament“ benannt. Das Wort „Tanach“ ist durch den Wortbildungsprozess Kurzwortbildung so entstanden, dass die Anfangsbuchstaben der Teile des Wortes „Tanach“ zusammengesetzt wurden. Der erste Teil sind Die Fünf Bücher Moses, anders Tora, die die wichtigste Funktion tragen. Der zweite Teil heißt „Nevi'im“ und es handelt sich um die Prophetenbücher. Der dritte und wenigstens autoritative Teil des Tanachs ist „Ketuvim“ und es geht um die Schriften.¹³

Traditionell wird aber Judaismus nicht als eine Religion betrachtet, sondern er war vor allem eine Lehre. Trotz der weltweiten Verteilung der Juden und Lokaleinflüsse fühlen die Juden vor allem die Zugehörigkeit zu ihrer Kommune, ein Jude zu sein von dem theologischen Gesichtspunkt steht an der zweiten Stelle. Also das Judentum ist nicht nur die Religion aber vor allem Tradition in der Form des Alltagslebens einschließlich der Kleidung, des Essen u. a.

Das Word der Jude wurde aus dem hebräischen Wort „jehudi“ abgeleitet und steht für sich auf den Stamm Juda beziehend. Ein Jude ist „*ten, kdo se narodil z žid.*“

¹² PAVLINCOVÁ, Helena. *Slovník: judaismus, křesťanství, islám*. Vyd. 1. Praha: Mladá fronta, 1994. ISBN 8020404406.

¹³ Der ganze Absatz wurde nach DREXLEROVÁ, Alžběta. 2007. Seite 7 geschrieben.

*matky, nebo podstoupil proces konverze.*¹⁴ Während des ganz komplizierten und anspruchsvollen Konversionsprozesses wird der nicht jüdischer Herkunft Mensch von seiner Absicht sogar abgeratet.¹⁵ In der Geschichte hat oft das Wort „der Jude“ wegen der Religionsunterschiede eine pejorative Bedeutung getragen. Die Juden sind keine Missionare, sie bemühen sich nicht, die Menschen anderer Konfessionen von der jüdischen Religion zu überzeugen, denn sie glauben, dass dank ihrer Dienste an dem Gott gehören sie zu dem „auserwählten Volk“.¹⁶

Für den Anfang des jüdischen Volkes wird Abrahams Gehorchen der Aufforderung des Gottes gehalten, um sein Land mit seinem Volk zu verlassen, und in das von dem Gott gezeigte Land zu gehen. Jedoch als den Gründer der jüdischen Religion gilt für die Juden Moses, der die Juden aus der Sklaverei des Pharaos Ägyptens gerettet habe, weil er das jüdische Volk nach Israel gebracht habe. Unterwegs sei der Herr Moses auf dem Berg Sinai erschienen, um ihm die auf den Steintafeln geschriebenen Zehn Gebote zu übergeben.

Die Juden werden in drei Gruppen geteilt: traditionellen, konservativen und liberalen. Der traditionelle Judaismus „Pokouší se vyloučit nové externí vlivy na judaismus a co nejvíce zachovat hodnoty a praxi pozdně středověké periody.“¹⁷ Sie haben die Errungenschaften der modernen Zeit wie Elektrizität, Kraftfahrzeuge oder moderne Medizin empfangen, aber sie sind immer in ihrer Kommune verschlossen.

Der konservative Judaismus gilt als „Výsledek napětí mezi tradičním a modernistickým pojetím žid. způsobu života;...“¹⁸ Konservative Juden sind bereitwillig die Veränderungen innerhalb der jüdischen Religion anzunehmen, aber sie stimmen mit den radikalen Vorschlägen der liberalen Juden nicht zu.

¹⁴ Nach PAVLINCOVÁ, Helena. 1994. Seite 116 von der Autorin folgend übersetzt: „...derjenige, der von einer jüdischen Mutter geboren wurde oder das Konversionsprozess eingegangen ist.“

¹⁵ DREXLEROVÁ, Alžběta. 2007. Seite 6

¹⁶ Ebd. Seite 6

¹⁷ Nach PAVLINCOVÁ, Helena. 1994. Seite 109 von der Autorin folgend übersetzt: „Versucht sich neue externe Einflüsse auf den Judaismus auszuschneiden und so viel wie möglich die Werte und Praxis der Periode des Spätmittelalters zu erhalten.“

¹⁸ Nach Ebd. Seite 62 von der Autorin folgend übersetzt: „Ergebnis der Spannung zwischen der traditionellen und modernen Auffassung jüdischer Lebensweise...“

Die Liberalen werden betrachtet als: „Proud, který se od 18. stol. Snaží sladit nároky života v moderní industriální společnosti s tradičním žid. způsobem života.“¹⁹ Für einen idealen Menschen wurde gehalten: „...nový typ osvíceného, emancipovaného Žida, snadno se integrujícího do okolní společnosti;...“²⁰ Von den liberalen Juden wird also z. B. gefordert: Verkürzung der Gebete, Aufhebung der Pflicht, eine Kopfbedeckung zu tragen, Erlaubnis Fleischware und Milcherzeugnisse zusammen zu essen u a.

3.2 Sprachen der Juden

Seit dem Mittelalter haben die Juden in Böhmen alltäglich sowohl die tschechische als auch hebräische Sprache benutzt, die aber langsam verraucht hat, und in dem 20. Jahrhundert konnten in dem südwestlichen Teil Böhmens nur wenige Leute hebräisch sprechen oder sogar schreiben.²¹ Heutzutage wird die hebräische Sprache nur in Israel und Palästina verwendet.²²

3.2.1 Tschechische Sprache

Die tschechische Sprache gehört zu der indogermanischen Sprachfamilie, konkret dann zu den westslawischen Sprachen. Die erste slawische Sprache, die auf dem Gebiet heutiger Tschechischer Republik benutzt wurde, war die altkirchenslawische Sprache, die die glagolitische Schrift verwendet hat. Die ältesten alttschechisch geschriebenen Texte stammen aus dem 12. und 13. Jahrhundert und es handelt sich um religiöse Lieder und Glossen. Um Jahre 1400 hat Jan Hus zwei diakritischen Zeichen eingeführt, und zwar Häkchen und Akut.

Die tschechische Sprache benutzt das lateinische Alphabet, aber im Unterschied zu der deutschen Sprache verfügt sie über die höher erwähnten diakritischen Zeichen. Es handelt sich um Vokale, deren Akut die Länge des Vokals

¹⁹ Nach Ebd. Seite 89 von der Autorin folgend übersetzt: „Ein Strom, der sich seit dem 18. Jahrhundert bemüht, die Ansprüche des Lebens in der modernen Industriegesellschaft und der traditionellen jüdischen Lebensweise aufeinander abzustimmen.“

²⁰ Nach PAVLINCOVÁ, Helena. 1994. Seite 89 von der Autorin folgend übersetzt: „ein neuer Typ des aufgeklärten, emanzipierten, sich einfach in die umliegende Gesellschaft integrierenden Juden.“

²¹ PODLEŠÁK, Jan (ed.). 2002. Seite 76

²² URL: http://www.nasinebocizi.cz/wp-content/uploads/2014/02/2-03_Jazyky_Zidu_v%C2%A0ceskych_zemich.pdf [Stand: 2. 4. 2016]

ausdrückt, Á, Ě, Í, Ó, Ú, Ý. Es gibt auch U mit einem Überkreis, der dieselbe Funktion trägt. Die Konsonanten können mit einem Häkchen vorkommen. Der einzige Vokal, der auch mit einem Häkchen erscheinen kann, ist ě²³. Dazu wird Ch für einen selbstständigen Buchstaben gehalten.

Für die tschechische Sprache sind mehrere Deklinations- und Konjugationstypen typisch. Was die Deklination betrifft, verfügt die tschechische Sprache über sieben grammatikalischen Fällen.²⁴ Eine strenge Differenzierung zu der deutschen Sprache kann man auch bei den Verben finden. Die Mehrheit der Verben bildet perfektive, anders auch vollendete Form und eine imperfektive, anders unvollendete Form. Die perfektive Form wird zu dem Beschreiben einmaliger Handlungen verwendet und die imperfektive Form, wenn man eine häufig wiederkehrende Handlung beschreiben will. Es gibt auch zwei Weisen, wie die Zahlen von 21 bis 99 auszusprechen. Das Numerale 23 wird als „dvacet tři“ gelesen, was buchstäblich „zwanzig drei“ bedeutet. Aber wegen des jahrhundertelangen Kontakts mit der deutschen Sprache darf man das Zahlwort auch als „třiadvacet“ lesen, die eine wortgetreue Übersetzung zu dem deutschen „dreiundzwanzig“ ist.²⁵

3.2.2 Deutsche Sprache

Die deutsche Sprache gehört zu der westgermanischen Gruppe der indoeuropäischen Sprachen und sie wurde von den Dialekten der alten germanischen Stämme wie: Franken, Alemannen oder Bayern entwickelt. Die ältesten schriftlichen Texte wurden in dem 8. Jahrhundert geschrieben.

Während des althochdeutschen Zeitabschnittes, das man zwischen das 8. und 11. Jahrhundert zählt, ist es zu der zweiten Lautverschiebung gekommen. In der mittelhochdeutschen Periode, die man in die 11. bis 14. Jahrhunderte datiert, ist durch die Reduktion unbetonter Vokale und Entstehung des Umlauts geprägt. Im Laufe der 14. – 17. Jahrhunderte, die als frühhochdeutsche Epoche bezeichnet wird, ist es zu der Verlängerung einiger ursprünglich kurzen Vokale und umgekehrt gekommen, zu der

²³ ě wird als „je“ gelesen.

²⁴ Es handelt sich um Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Lokativ und Instrumental. Im Gegenteil verfügt die deutsche Sprache nur über die ersten vier Fälle.

²⁵ URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Tschechische_Sprache [Stand:6. 4. 2016]

Diphthongierung langer geschlossener Vokale und Monophthongierung enger Diphthonge.

Die deutsche Sprache benutzt das lateinische Schriftsystem und außerdem noch die Buchstaben ä, ö, ü und ß. Für die deutsche Sprache sind auch die großen Anfangsbuchstaben bei den Substantiven kennzeichnend. Der deutsche Wortschatz ist reich an Lehnwörter sowohl aus dem Lateinischen (z. B.: die Nonne, der Altar, der Professor u. a.), als auch aus dem Griechischen (z. B.: die Bibel, die Geographie, der Homöopath u. a.). Man kann in der deutschen Sprache auch viele Wörter finden, die aus der französischen Sprache übernommen wurden (z. B.: die Musik, die Armee, die Mode u. a.). In der letzten Zeit haben viele Wörter aus dem amerikanischen Englischen in die deutsche Sprache durchgedrungen (z. B.: die Rushhour, das Team, die LP u. a.).²⁶

3.2.3 Hebräische Sprache

Die hebräische Sprache gehört zu den westsemitischen Sprachen und zusammen mit der aramäischen Sprache wurde zu dem Verfassen der Bibel benutzt.²⁷ Der Begriff das Hebräisch enthält sowohl das altertümliche als auch biblische und moderne Hebräisch. Hebräisch wird die hebräische Sprache „ivrit“ benannt und steht für das moderne Hebräisch.²⁸

Die hebräische Sprache haben die Juden von den Kanaanitern übernommen, deren Gebiet die Juden nach dem Verlassen Ägyptens besetzt haben. Bis damals haben sie die altaramäische Sprache verwendet. Seit dem 6. Jahrhundert wurde die hebräische Sprache als eine Alltagssprache durch die aramäische Sprache ersetzt,²⁹ aber sie ist in der schriftlichen Form geblieben, weil sie auch weiterhin zu dem Schreiben der liturgischen Texte, der Dichtung, der philosophischen, wissenschaftlichen, medizinischen u. a. Texte verwendet wurde.³⁰ Dank der Juden, die sich während des 18. Jahrhunderts um einen selbstständigen jüdischen Staat bemüht haben, der sich auf dem Gebiet gegenwärtiges Palästinas erstrecken sollte, wurde auch

²⁶ Der ganze Teil über der deutschen Sprache wurde nach BERKOV, V.P. 2002. Seiten: 46 – 49, 60 geschrieben.

²⁷ PAVLINCOVÁ, Helena. 1994. Seite 46

²⁸ URL: <http://www.jazyky.com/po-stopach-hebrejstiny-semitskeho-jazyka/> [Stand:6. 4. 2016]

²⁹ PAVLINCOVÁ, Helena. 1994. Seite 46

³⁰ URL: <http://www.jazyky.com/po-stopach-hebrejstiny-semitskeho-jazyka/> [Stand: 6. 4. 2016]

Hebräisch in der Form der modernen hebräischen Sprache als eine gesprochene Sprache erneuert. In der Grammatik der modernen hebräischen Sprache ist die Übernahme von der biblischen hebräischen Sprache ersichtlich und in Bezug auf lexikologische oder syntaktische Erscheinungen wurde die moderne hebräische Sprache auch durch die indoeuropäischen Sprachen beeinflusst.³¹

Zuerst hat die hebräische Sprache die althebräischen Schriftzeichen verwendet, aber in dem 2. Jahrhundert n. Chr. wurde diese Schrift durch die hebräische Schrift ersetzt, wann sie als einzige zu dem Schreiben der religiösen Texte geeignete Schrift anerkannt wurde. Es handelt sich um eine Quadratschrift, deren Richtung von rechts nach links ist, und man unterscheidet die großen und kleinen Buchstaben nicht.

Das hebräische Alphabet beinhaltet 22 Konsonanten, es handelt sich also um eine Konsonantenschrift. Die Vokale kann man in dem Alphabet nicht finden, aber vier Konsonanten können auch die Bedeutung eines langen Vokals tragen und sie werden nur manchmal dazu gebraucht, um die Richtigkeit des Lesens zu gewährleisten. Die kurzen Vokale werden meistens nicht geschrieben. Seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. verwendet man ein System, um die Zahlen auszudrücken, in dem jeder Buchstabe auch einen Zahlenwert trägt, nichtsdestoweniger werden heutzutage die arabischen Ziffern in dem Alltagsleben angewendet.³²

Siehe Anlage Nr. 2: Hebräische Schrift an, wo das hebräische Alphabet veranschaulicht wird. In der ersten Spalte werden die hebräischen Buchstaben angeführt, in der zweiten Spalte kann man die Bezeichnungen für einzelne Buchstaben finden und in der letzten Spalte befindet sich der Zahlenwert der Buchstaben.

3.2.4 Jiddische Sprache

Sehr gebraucht wurde die von den Einwanderern aus Rheinland erweiterte jüdische Form der deutschen Sprache, und zwar Jiddisch. Die jiddische Sprache ist

³¹ Der Rest des Abschnittes wurde nach URL: <http://www.jazyky.com/po-stopach-hebrejstiny-semitskeho-jazyka/> [Stand: 6.4.2016] geschrieben.

³² Der Absatz wurde nach URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Hebr%C3%A4isches_Alphabet [Stand: 6. 4. 2016] geschrieben.

während der 11. – 12. Jahrhunderts entstanden³³, gehört zu den westgermanischen Sprachen, kommt aus dem Mittelhochdeutschen und sie wird manchmal auch als „jiddisch-daitsch“ bezeichnet. Die ältesten jiddisch geschriebenen Glossen kann man in hebräischen Texten aus dem 12. Jahrhundert finden, aber das älteste vollständig jiddische Werk kommt aus dem Jahre 1534.³⁴

Wie gesagt, hat sich Jiddisch aus der deutschen Sprache entwickelt, deswegen wurde circa 70 – 80 Prozent der Wortschatz übernommen.³⁵ In der Tabelle³⁶ werden einige Wörter erwähnt, die aus dem Deutschen ins Jiddische übernommen wurden, um eine Vorstellung über den Einfluss deutscher Sprache auf Jiddisch zu bilden.

Deutsch	Jiddisch
der Anstand	ánštanđ
der Bügel	bejgl
sich stemmen	beštemovat
der Gräuel	grajle
jammern	jamrovat
das Leid	lát

Auf die jiddische Sprache hatte einen deutlichen Einfluss auch die hebräische Sprache. Auf dem Gebiet des Wortschatzes handelt es sich vor allem um die Wörter aus den Bereichen Verwandtschafts- und Familienbeziehungen, Gesellschaftsleben, Religion, Moral, Handel, Gerichtswesen u. a.³⁷ Wegen der Migration wurde die jiddische Sprache durch die slawischen Sprachen stark beeinflusst.³⁸ Man kann aber in Jiddisch auch die Einschläge sowohl der aramäischen als auch romanischen und anderen Sprachen finden.³⁹ Die jiddische Sprache wird in Westjiddisch und Ostjiddisch eingeteilt und zu dem Ostjiddisch gehören Nordost-, Mittelost- und Südostjiddisch.⁴⁰ Die jiddische Sprache nutzt die althebräischen Schriftzeichen aus, aber weil diese

³³ BERKOV, V. P. 2002. Seite 102

³⁴ URL: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Jidi%C5%A1> [Stand: 9. 4. 2016]

³⁵ URL: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Jidi%C5%A1> [Stand: 9. 4. 2016]

³⁶ Jiddisch benutzt die hebräische Schrift, also sind die Wörter in der Tabelle tschechisch fonetisch umgeschrieben. Die Tabelle wurde nach BONDY, Ruth. 2003. Seiten 26 – 83 gebildet.

³⁷ BERKOV, V.P. 2002. Seite 113

³⁸ Ebd. Seite 102

³⁹ BONDY, Ruth. 2003. Seite 15

⁴⁰ URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Jiddisch> [Stand: 13. 4. 2016]

Schrift die Vokale nicht benutzt, wurde sie gehörig modifiziert. Nichtsdestoweniger werden die jiddischen Texte von rechts nach links geschrieben.⁴¹

Die jiddische Sprache wurde bis zu dem 19. Jahrhundert verwendet, wann sie stufenweise ihre Bedeutung verloren hat und untergegangen ist.⁴² Trotzdem wird sie von den Juden in Israel benutzt, die sich zu dem traditionellen Strom bekennen, weil die schon erwähnte hebräische Sprache für sie als eine heilige Sprache gilt. Eine nicht vernachlässigbare Minderheit der Juden, die diese Sprache noch benutzt, befindet sich in den Vereinigten Staaten von Amerika und die größte Kommune kann man in New York finden.⁴³

Die jiddische Sprache hat sowohl die deutsche oder tschechische Sprache als auch das amerikanische Englisch beeinflusst, wohin viele Juden in der zweiten Hälfte des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts geflüchtet haben. Als Interessantheit wurde eine Tabelle⁴⁴ geschaffen, die diejenigen jiddischen Wörter beinhaltet, die in der amerikanischen Sprache geblieben sind. In der letzten Spalte wurden die Deutschübersetzungen geschrieben.

Jiddisch	Amerikanische English	Deutsch
bejgl	bagel	der Bügel
chucpe	chutzpah	die Dreistigkeit
jarmulka	yarmulke	die Kippa
košer	kosher	koscher
mešuge	meshugge	meschugge
mišpoche	mishpocha	die Mischpoke

⁴¹ Für Vorstellung siehe Anlage Nr. 3: Jiddisches Alphabet an (vgl. Anlage Nr. 2: Hebräische Schrift)

⁴² URL: http://www.nasinebocizi.cz/wp-content/uploads/2014/02/2-03_Jazyky_Zidu_v%C2%A0ceskych_zemich.pdf [Stand: 13. 4. 2016]

⁴³ URL: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Jidi%C5%A1> [Stand: 13. 4. 2016]

⁴⁴ Jiddisch benutzt die hebräische Schrift, also sind die Wörter tschechisch fonetisch umgeschrieben. Die se Tabelle wurde nach BONDY, Ruth. 2003. Seite 16 und URL: https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_English_words_of_Yiddish_origin [Stand: 13. 4. 2016] gebildet.

3.2.5 Deutsch vs. Jiddisch vs. Tschechisch

Es ist zu vermuten, dass bis dem Hochmittelalter die Juden die Sprache ihrer Umgebung benutzt haben.⁴⁵ Laut des Hofpatents aus dem Jahre 1787 mussten die Juden ihre bisherigen Familien- und Vornamen, die meistens von den Berufen oder Ortsnamen abgeleitet wurden, aufhören zu benutzen. Jeder Mann musste für sich und seine Familie eine der in der Liste erlaubten deutschen Namen, einen neuen Namen wählen.⁴⁶ Seit dem Jahre 1800 wurde auch den Privatreligionslehrern und Kantoren angeordnet, deutsch zu sprechen und zu schreiben.⁴⁷

Unter der Herrschaft von Joseph II. wurde den Juden angeordnet, sowohl die Personenstandsregister als auch Handelsbücher in der deutschen Sprache zu führen. Ohne Deutschausbildung zu gewinnen und die Deutschprüfung abzulegen konnte ein neuer Rabbi nicht offiziell anerkannt werden. Auch die Brautleute mussten vor der Trauung das Zeugnis aus einer deutschen Schule vorlegen und bei der Religionsprüfung in der deutschen Sprache bestehen.⁴⁸

Nach dem Jahre 1836 wurde den Juden erlaubt, jeden deutschen Namen außer den Namen von Christenheiligen zu benutzen. Zu anderen Veränderungen jüdischer Namen ist es unter dem Einfluss deutscher und tschechischer Assimilation während des 19. Jahrhunderts gekommen.⁴⁹ Vielleicht hat das Gefühl der Identifizierung der Juden mit dem böhmischen Volk verursacht, dass die Juden in den 1870er von der deutschen zu der tschechischen Sprache zu übergehen begonnen haben.⁵⁰

Wegen des Zerrüttungsgefühls auf dem Gebiet der Angehörigkeit und des Lebens unter dem Einfluss zweier Sprach- und Kulturwelten haben sich viele Juden der Übersetzung gewidmet, um die Welten irgendwie zu verbinden, z. B. die Gedichte von Petr Bezruč wurden von den Juden ins Deutsche übersetzt.⁵¹

⁴⁵ URL: <http://www.edejiny.cz/zmeny-postaveni-zidu-v-18stol/> [Stand: 16. 4. 2016]

⁴⁶ URL: <http://www.edejiny.cz/zmeny-postaveni-zidu-v-18stol/> [Stand: 16. 4. 2016]

⁴⁷ BONDY, Ruth. 2003. Seite 11

⁴⁸ URL: <http://www.edejiny.cz/zmeny-postaveni-zidu-v-18stol/> [Stand: 16. 4. 2016]

⁴⁹ URL: <http://www.edejiny.cz/zmeny-postaveni-zidu-v-18stol/> [Stand: 16. 4. 2016]

⁵⁰ BONDY, Ruth. 2003. Seite 12

⁵¹ Ebd. Seite 15

4 Judentum in Horažďovice

4.1 Einleitende Informationen

Die Stellung der Juden in der Gesellschaft war nie einfach. Wegen ihrer Religion wurden ihre Rechte quer durch die ganze Geschichte sehr beschränkt. Die Anzahl der jüdischen Familien wurde kontrolliert, zu dem Wohnen brauchte man eine amtliche Erlaubnis und sogar die Trauungen mussten bewilligt werden. Solche Beschränkungen und die Gesamtentwicklung der Judenbevölkerung in Horažďovice wird von Smetanová, Fischl⁵² folgend beschrieben.

Die älteste Erwähnung der Juden in Horažďovice kommt aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges⁵³, aber frühere Einträge sind während eines großen Brandes der Stadt abgebrannt. Nichtsdestoweniger wird es vorausgesetzt, dass die Juden auf diesem Gebiet wesentlich früher gelebt haben, weil z. B. in 18 Kilometer entfernter Stadt Strakonice die jüdische Minderheit seit dem Jahre 1482 bewiesen ist.⁵⁴

In Horažďovice haben die Juden vor allem an dem Ort der heutigen Prácheňská-Straße gelebt.⁵⁵ Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde ein Teil der Ringmauer niedergerissen, wo später der erste jüdische Friedhof errichtet wurde (mehr in dem Kapitel 4.8). Sie sind ganz schnell Konkurrenten den Lokalhändlern und Lokalhandwerkern geworden, was viele neue Gesetze gebracht hat, die den Juden eine Reihe von Tätigkeiten und ausgewählten Geschäftsarten untersagt haben.

4.2 Entwicklung der Judenbevölkerung

Die Freiheit der Juden wurde oft geschmälert. Seit dem die jüdische Minderheit in Horažďovice belegt ist, konnten bis dem Jahre 1723 infolge der Verordnungen nur zehn Familien in der Stadt leben. In dem Jahre 1647 wurde es den Menschen unter Arrestandrohung verboten, die Häuser den Juden zu vermieten. In dem Jahre 1667 wurde der Kreishauptmann des Kreises Prácheň, zu dem Horažďovice gehört hat, von

⁵² SMETANOVÁ, Hana; FISCHL, Jaroslav. *Židé v Horažďovicích*. Horažďovice: Město Horažďovice, 2008.

⁵³ 1618 - 1648

⁵⁴ PODLEŠÁK, Jan (ed.). 2002. Seite 100

⁵⁵ Siehe Anlage Nr. 4: Prácheňská-Straße 1980, Anlage Nr. 5: Prácheňská-Straße heute und Anlage Nr. 6: Landkarte der Innenstadt an.

der Stadtverwaltung darum gebeten, die Juden aus der Stadt zu vertreiben, weil sie die Prosperität der Händler in Horažďovice verhindert haben.

Am Ende des 17. Jahrhunderts wurde die Stellung der Juden immer schlimmer. Zahlreiche Verordnungen haben den Juden immer mehr Tätigkeiten untersagt und auch die Religionsintoleranz wurde entgegengebracht.

Im Januar 1675 wurde ein Patent der Kreishauptmänner erlassen, der angeordnet hat, die Anzahl der Juden, ihrer Frauen und Kinder anzumelden, und jüdische Landstreicher aus dem Kreis zu vertreiben. Ein Jahr später wurde ein Dekret herausgegeben, das den Juden den Handel mit dem Getreide verbietet hat. Zwei Jahre später, und zwar in dem Jahre 1678 wurde nächstes Dekret herausgegeben, das den Juden einen gelben Ring auf der Kleidung zu tragen angeordnet hat. Es wurde auch geschrieben, dass derjenige, der einen Juden ohne den gelben Ring trifft, gewinnt eine Hälfte aller Sachen, die der Jude bei sich hat. In Verbindung mit der Tatsache, dass alle Gerichtsverfahrenskosten der Jude bezahlen musste, obwohl er der Geschädigte war, wurden viele Unrechte und Angriffe gegen Juden verursacht.

Weiter kann man z. B. eine Verordnung aus dem Jahre 1687 erwähnen, die den Juden unter Arrestandrohung alle Waffen abzugeben angeordnet hat. Seit dem Jahre 1694 musste der Mietbetrag, der von einem Juden bezahlt wurde, in die Gemeindekasse abgegeben werden, und dem Mieter wurde das Recht entzogen, Bier zu brauen.

Die Beschränkungen haben auch den Besitz der Juden betroffen. In dem Jahre 1707 haben die Juden in Horažďovice gebeten, zwei Ziegen halten zu können, aber ihnen wurde geantwortet, dass sie keine Ziegen halten dürfen. Am Anfang des 18. Jahrhunderts ist die Pestepidemie ausgebrochen, deswegen wurde es erklärt, keine wandernden Menschen, vor allem Juden in die Stadt hereinzulassen. Wegen der Pestepidemie wurden auch bestimmte Wachen errichtet, die von den Juden bezahlt wurden.

Die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts war für die Juden nicht einfach, weil der Staat sich bemüht hat, die Anzahl der Juden auf dem Staatsgebiet zu verringern. Die

neuerrichtete Judenkommission, die dazu gegründet wurde, hat festgestellt, dass solche Maßnahmen die Staatseinkommen wesentlich senkten, also es wurde entschieden, die Juden nur zu registrieren.

In dem Jahre 1744, unter der Herrschaft von Maria Theresia, wurden die Juden aus Böhmen verwiesen. Sie sollten Prag bis Januar 1745 verlassen und bis Ende Juni auch ganze Böhmen. Die Juden aus Prag sind wirklich weggegangen, aber wegen möglicher Finanzverluste und sowohl einheimischer als auch ausländischer nachdrücklicher Einsprüche, musste Maria Theresia von ihrer Absicht ablassen.

Die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts hat weitere, noch strengere, Verordnungen gebracht. Nur der älteste Sohn einer jüdischen Familie konnte heiraten, falls ein anderer Sohn auch heiraten wollte, musste er in das Ausland umziehen.⁵⁶ Verwitwete Juden konnten nicht wieder heiraten und die erlaubten Trauungen mussten bezahlt werden. In dem Rahmen des Geschäftsbereichs ist es z. B. um das Verbot mit ausländischen Tuchen zu handeln gegangen.

In dem Jahre 1739 wurde erklärt, dass während des Getreidemarktes die Juden, Getreide erst dann kaufen durften, wenn die Christen für sich eingekauft haben. Zugleich konnten die Juden die Wolle nur vier Stunden vormittags verkaufen und bei dem Einkaufen sind die Christen ebenfalls bevorzugt.

Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kann man die Lebensverbesserung der Juden ermitteln. Unter der Herrschaft von Joseph II. wurde die Anzahl der erlaubten Familien auf 18 erhöht, die Judensteuer wurde abgeschafft, die Verordnung den gelben Ring zu tragen wurde aufgehoben und die Juden konnten auch einen akademischen Titel erwerben.

Unter der Herrschaft von Franz II. wurde die Veranstaltung von Gottesdiensten und Zeremonien erlaubt. Auch der Aufbau der Synagogen und Schulen wurde nicht

⁵⁶ BONDY, Ruth. 2003. Seite 11

mehr verboten. Im Gegenteil ist in dem Jahre 1788 für die Juden der Militärdienst pflichtig geworden.⁵⁷

Seit dem Jahre 1808, als ein neues Steuersystem geschaffen wurde, wurden einheitliche Familien-, Vermögen- und Lebensmittelsteuern eingezogen, aber erst in dem Jahre 1867 wurden die Juden durch das Gesetz über die allgemeinen Bürgerrechte gleichgestellt.

In dem Laufe des 19. Jahrhunderts ist es zu einer wesentlichen Entwicklung jüdischer Kommune gelangt. Die Juden haben als Bahnbrecher in dem Industriegebiet gegolten und die Anzahl der jüdischen Familien ist gestiegen. Die Menge der Familien jüdischer Religion wurde nicht mehr kontrolliert, aber nur aufgeschrieben. In dem Jahre 1890 haben in Horažďovice 3 332 Menschen gelebt⁵⁸ und 300 davon haben sich zu der jüdischen Nationalität bekannt, also hat der Judenanteil hoch über dem Landesdurchschnitt bei 9 Prozent gelegen. Laut der Volkszählung aus dem Jahre 1900 hat der Judenanteil in dem ganzen Land 1,47 Prozent betragen.⁵⁹ In dem Jahre 1930 haben sich zu der jüdischen Nationalität nur 106 Menschen bekannt, aber das konnte man dazu zuschreiben, dass einige Juden sich zu der tschechischen oder deutschen Nationalität bekannt haben.

4.3 Bedeutung der Juden für die Stadt

Wie man aus dem vorigen Kapitel erkennen kann, wurden die Juden durch die uns bekannte Geschichte unterdrückt und ihre Rechte geschmälert. Andererseits wurde das jüdische Geld für die Wirtschaft nicht nur in Horažďovice sehr erforderlich.

Mehrmals kann man in den historischen Schriften finden, dass sich die Stadt oder ein Bürger von einem Juden einen Geldbetrag ausgeliehen hat, z. B. in dem Jahre 1647 hat der Jude Šťastný der Stadt 3 Gulden geborgt. In dem Jahre 1676 wurde verzeichnet, dass Mikoláš Kozák dem Juden Šťastný 16 Gulden geschuldet hat. Am 26. 8 1714 wurde das Schreiben von dem Juden Marek aus Volyně (Wolin) verhandelt, dem die Stadt Horažďovice 100 Gulden geschuldet hat. Am 20. 10. 1717 wurde die

⁵⁷ URL: <http://www.edejiny.cz/zmeny-postaveni-zidu-v-18stol/> [Stand: 17. 3. 2016]

⁵⁸ ŠIMON, Eduard. 1990. Seite 66

⁵⁹ PODLEŠÁK, Jan (ed.). 2002. Seite 75

Schuld der Stadt 1895 Gulden dem Juden aus Lovosice (Lobositz) verhandelt. Am 18. 8. 1757 wurde von dem jüdischen Schulmeister eine Witwe beschuldigt, die die Schuld ihres Mannes in der Höhe von 10 Gulden noch nicht bezahlt hat.

Weil die Juden über hohe Geldbeträge verfügt haben, war es möglich die Schuld von 20 000 Gulden abzudecken, die die Stadt in dem 18. Jahrhundert hatte. Ohne die jüdischen Gelder hätte es die Stadt nur schwer schaffen können.

4.4 Juden in Horažďovice während der Weltkriege

Während des Ersten Weltkrieges haben die Juden vielen Flüchtlingen und Verletzten geholfen. Die jüdische Gemeinde hat an dem Aufbau von Lazaretten in dem Jahre 1914 teilgenommen und die ersten Verletzten wurden sogar in dem Kloster und in der jüdischen Schule untergebracht. Die Juden haben auch für die selbstständige Tschechoslowakei gekämpft.

Am Anfang des Zweiten Weltkrieges, konkret in dem Jahre 1939 hat das Ende der jüdischen Kommunität in Horažďovice begonnen. Alle Juden wurden entlassen, sie mussten alle Rundfunkempfänger abgeben, der Eintritt in die Gaststätten wurde ihnen verboten und sie konnten zu dem Friseur nur am Mittwochnachmittag gehen.

In dem Jahre 1940 wurden alle jüdischen Geschäfte und Schulen geschlossen, die jüdischen Kinder konnten auch nicht in eine öffentliche Schule empfangen werden und die Juden konnten sich nicht mehr in einem Verein engagieren. Der Einkauf in den Geschäften wurde nur auf 11:00 – 11:30 und 16:00 – 17:00 begrenzt und kein Kontakt mit einem Juden wurde erlaubt, sogar auch kein Gespräch oder kein Gruß.

Das Jahr 1941 hat für die Juden in dem Alter bis 50 Jahren eine Zwangsarbeit bedeutet, 14 Familien mussten ihre Häuser verlassen, allen Juden wurden verpflichtet, einen gelben Stern zu tragen, und es wurde ihnen untersagt, Geflügel, Süßigkeiten, Obst, Dosen, Käse, Wild und Fische zu kaufen.

In dem Jahre 1942 wurde den Juden das Rind abgenommen und jüdisches Vermögen wurde verkauft. Alle jüdischen Familien mussten an den Sammelplatz in die Stadt Klatovy fahren, aus der sie nach Terezín (Theresienstadt) transportiert wurden.

In Horažďovice sind nur drei gemischte Familien geblieben. Während des Jahres 1943 wurde das jüdische Restvermögen ausverkauft und auch das Möbel aus der Synagoge wurde als Brennstoff verkauft.

Aus Horažďovice wurden also insgesamt 93 Personen weggeschleppt und 86 von ihnen wurden in Konzentrationslagern Terezín oder Osvětim (Auschwitz) ermordet. Andere sechs Juden wurden noch vor diesen Transporten nach Mauthausen, Osvětim oder Dachau geschickt, denn sie wurden von den Mitgliedern der Kleinpartei Vlajka (Tschechisches Nationalsozialistisches Lager - Die Flagge⁶⁰) angegeben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der alte jüdische Teil, insgesamt 8 Häuser, der Stadt Horažďovice niedergerissen, also man kann in Horažďovice nur den Friedhof finden. Dank der Arbeiter, die die alte Bebauung abgerissen haben und die ein paar geringer Gegenstände und auch einige Gegenstände gerettet haben, die zu der Synagogenausstattung gehört haben, kann man heutzutage einige das jüdische Leben erinnernde Gegenstände in dem Stadtmuseum anschauen.

4.5 Juden als Industrielle und Händler

Als Gründer und Bahnbrecher der Industrie in Horažďovice gelten gerade die Juden. Als erstes Beispiel wird Vilém Leopold Kohn erwähnt, der in dem Jahre 1860 in seiner Manufaktur die Watte aus Baumwolle herzustellen begonnen hat. Dank der erfolgreichen Anfänge wurde die Manufaktur durch die Maschinenproduktion ersetzt, aber schließlich musste die Fabrik in dem Jahre 1898 sowieso geschlossen werden.

In dem Jahre 1873 hat Samuel Kohn eine bankrotte Zuckerfabrik zu einer Streichholzfabrik umgebaut. Wegen der Konflikte in dem Orient, wo die Mehrheit der Herstellung importiert wurde, musste sein Nachfolger, sein Sohn Alexandr, die Fabrik in dem Jahre 1898 schließen.

Einen anderen ganz bedeutungsvollen Betrieb haben Rudolf Fürth und Bernard Gans gegründet, der Papier und Einpackpapier aus Stroh hergestellt hat. In dem Jahre

⁶⁰ URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vlajka> [Stand: 20. 3. 2016]

1897 ist die Papierfabrik abgebrannt, aber derzeit war es üblich, dass in den Papierfabriken auch die Stärke produziert wurde. An dem Ort, wo die Papierfabrik gestanden ist, haben drei Männer Heřman Steiner, Zikmund Friedler und Josef Geschmay an die Tradition angeknüpft und eine erfolgreiche Stärkefabrik gebaut. Die Stärkeherstellung ist in Horažďovice bis heute geblieben.

Einer der größten Unternehmer in Horažďovice war Šimon Münz, der aus der Umgebung der Stadt Strakonice gekommen war, wo er seit dem Jahre 1831 Destillate und Essig hergestellt hat, einschließlich seiner höchst geachtetes Roggendumst, der Münzovka genannt wurde. In dem Jahre 1871 hat er nach Horažďovice umgezogen und bis dem Anfang des Zweiten Weltkrieges war sein Betrieb sehr erfolgreich. Am 1. Januar 1941 musste das Unternehmen an die Fabrik Schwecke, Haas & com. verkauft werden und nach dem Jahre 1945 wurde der Betrieb nationalisiert.

Was die jüdischen Händler betrifft, haben sie in Horažďovice eine sehr große Bedeutung. Z. B. in dem Jahre 1859 hat Heřman Katz einen Kolonialwarenladen eröffnet, der der größte in Südböhmen war. Die Juden haben in Horažďovice Geschäfte verschiedener Arten besessen. L. Treichlinger, Brüder Sabath, R. Frantl, G. Fischl und L. Löwy waren Textilhändler. J. Dušner, V. Kohn, B. Gans und H. Steiner haben mit Getreide gehandelt. J. Löwy war ein Viehhändler und z. B. E. Katz hatte eine Eisenwarenhandlung.

Über die jüdischen Händler schreibt Jaroslav Fischl in seinem Buch *Procházky po Horažďovicích*⁶¹, gemäß dem der nächste Teil geschrieben wurde. In dem Teil mit den Anlagen können Sie die schon erwähnte Anlage Nr. 6: Landkarte der Innenstadt finden, um sich anzusehen, wo sich die niedrig genannten Häuser befinden.

In der Hradební-Straße Hausnummer 7 hat die Familie Katz gelebt, die eine Eisenwarenhandlung besessen haben. Genannter Herr Katz hat mit seiner Familie in dem Haus auf dem Stadtplatz der Hausnummer 4 gelebt. Zu dem Geschäft hat auch ein „Salon“ gehört, wo sich die Leute zusammengetroffen haben, um hier über einer Zigarette und einem Glas Wein zu diskutieren und z. B. zu handeln. Der ältere Sohn des

⁶¹ FISCHL, Jaroslav. *Procházky po Horažďovicích*. Horažďovice: Městské muzeum, 2015. ISBN 978-80-260-8057-2.

Herrn Katz, Hugo, hat in der Strakonická-Straße einen Bauernhof gehalten, wo er für sich auch eine Villa gebaut hat, die bis heute steht.

In dem Haus Nr. 51 haben zwei jüdischen Familien gelebt, und zwar Familie Löwy und Familie Loheit. Frau Olga Loheit hat in der Monsignora-Fořta-Straße in dem Haus Nr. 15 ein Geschäft mit einer Werkstatt besessen, wo sie Hütten und andere Kopfbedeckungen verkauft und ausbessert hat. In demselben Haus hatte auch ein Geschäft die Familie Fischl, die in dem Haus Nr. 14 gelebt hat. Herr Fischl hatte ein Geschäft mit einem breiten Warensortiment, denn man konnte bei ihm Stoffe, Wäsche, Kurzwaren, Brille, Initialsprengstoffe und z. B. Schießpulver kaufen. In dem Haus Nr. 14 hatte auch Familie Treichlinger ihren Wohnsitz und ihr Geschäft.

In der Jiří-Poděbrad-Straße steht ein Haus, das Jakob Löwy, der sich mit dem Handeln beschäftigt hat, besessen hat. In der Havlíčkova-Straße hat sich eine Uhrmacherei des Herrn Ota Herzog befunden. In derselben Straße in dem Haus Nr. 46 hat Familie Kafka gelebt, die mit Eiern gehandelt hat.

4.6 Jüdische Schule

Man weißt nicht genau, wann die jüdische Schule gegründet wurde, aber es war im Laufe des 17. Jahrhunderts. In dem Jahre 1871 wurden in dieser Schule 51 Schüler unterrichtet. In der Zeitschrift „*Šumavan*“ wurde in dem Jahre 1895 veröffentlicht, dass ein Geldbetrag von 200 Gulden der deutschen jüdischen Schule geschenkt wurde. In der nächsten Nummer der Zeitschrift wurde über die jüdische Schule geschrieben, wo eine Unterrichtssprache die tschechische Sprache ist. Solche Änderung der Unterrichtssprache wurde durch den Vorschlag von Eduard Münz, Leiter der jüdischen Gemeinde, alle Verhandlungen und Gottesdienste tschechisch in der Synagoge zu führen, nachgefolgt. Infolge des Widerstandes österreichischer Ämter hat es 10 Jahre gedauert, die Erlaubnis zu gewinnen, das Personenstandsregister in der tschechischen Sprache schreiben zu können. In dem Jahre 1902 mussten die jüdischen

Schüler in die öffentliche Schule überwechseln, denn die jüdische Schule geschlossen wurde.⁶²

4.7 Synagoge

Aus der Geschichte der Synagoge in Horažďovice gibt es leider nur wenige Informationen. Man vermutet, dass die ursprüngliche Synagoge vielleicht in dem Jahre 1684 gebaut wurde, weil aus diesem Jahr der älteste erhaltene Grabstein kommt. In dem Jahre 1868 ist die Synagoge niedergebrannt und wurde wieder gebaut. Nach den auf einem Stein aus dem Jahre 1815 erwähnten Informationen wurde die Synagoge in demselben Jahr wahrscheinlich umgebaut und erweitert. In dem Jahre 1901 wurde der Frauenteil der Synagoge vergrößert und die elektrische Beleuchtung installiert. Der Erste Weltkrieg hat der Synagoge einige Beschädigungen gebracht und manche Ausstattung wurde gestohlen. Die Mehrheit der Innenausstattung wurde dann während des Zweiten Weltkrieges vernichtet und die Synagoge wurde als Lager deutscher Armee benutzt. Die Funktion des Lagers hatte sie auch nach dem Krieg. In dem Jahre 1980 wurde die Synagoge zusammen mit anliegenden Häusern niedergerissen.

4.8 Jüdischer Friedhof

Es ist zu vermuten, dass der alte Friedhof, der sich in dem Zwinger befunden hat, wurde nach dem Ende des 15. Jahrhunderts gegründet. Belegt ist er seit dem Jahre 1619 und der älteste Grabstein kommt aus dem Jahre 1684. Dem Eintrag aus dem Jahre 1837 kann man sich entnehmen, dass in diesem Jahr das Grundstück der Stadt angehört hat und dass es auf diesem Platz einen Obstgarten gegeben hat. Als Ersatz wurde den Juden das Grundstück auf dem Hügel Loreta geschenkt, wo auch ein Zeremoniengebäude erbaut wurde. Der älteste Grabstein stammt aus dem Jahre 1832. Die letzten Begräbnisse haben in dem Jahre 1942 stattgefunden und das einzige ganz letzte in dem Jahre 1960. Die Grabsteine wurden wegen des Niederreißens der Synagoge aus dem alten Friedhof in dem Jahre 1980 auf den neuen Friedhof verlegt, in gleicher Weise wie die in dem Jahre 1983 bei der Liquidation der Bebauung in der

⁶² Siehe Anlage Nr. 4: Prácheňská Straße 1980 an. Es handelt sich um die große Gebäude in der Mitte der Straße.

Umgebung der Synagoge gefundene Grabsteine. In dem Jahre 1985 wurden die Begräbnisse verboten und beide Friedhöfe sollten aufgehoben werden. Erst in dem Jahre 1991 wurden die Grabsteine wieder aufgerichtet und der Friedhof hergerichtet.

In dem Stadtmuseum kann man auch einen Holzgrabstein aus dem Jahre 1915 finden, der aus dem neuen Friedhof genommen wurde. Aus der hebräischen Aufschrift kann man feststellen, dass es sich um einen Grabstein einer aus Halič (Lemberg) geflohenen jüdischen Frau handelt. Laut der Stadtchronik hat die Stadt am 15. 11. 2014 100 polnischer Judenflüchtlinge aus Halič empfangen, um ihnen zu helfen. Dank des Mitleides der Bürger wurden Bekleidungssammlungen veranstalten und die Flüchtlinge wurden in der Bürgerschule und später auch in Häusern jüdischer Familien untergebracht. Wegen großer Kulturgewohnheiten hat das Schulgebäude unter erheblichen Schaden gelitten. Auch hohe Ansprüche auf Beachtung von Religionsbräuchen und z. B. Koscherfleisch damals, wann es fast keinen Fleisch gegeben hat, haben stufenweise die Beliebtheit der Juden aus Halič wesentlich gesenkt.

5 Fragebogen

5.1 Begründung der Befragung

Im Zusammenhang mit dieser Bachelorarbeit hat sich die Autorin entschieden, einen Fragebogen auszuarbeiten, um die allgemeinen Kenntnisse der Einwohner der Stadt Horažďovice über die jüdische Minderheit in Horažďovice auszuwerten. Sie hat den Befragten zur Wahl gegeben, ob sich an der Befragung mündlich oder schriftlich teilnehmen wollen. Mit diesem Angebot hofft sie, einen hohen und glaubwürdigeren Aussagewert zu erzielen.

5.2 Ausarbeitung des Fragebogens

Die Autorin hat sich entschieden, nur einen kurzen Fragebogen zu schaffen, der nur eine Seite einnimmt, weil nur eine Seite auf die Befragten besser wirkt. Sie hat sich auch um eine logische Struktur bemüht. Am Anfang kann man die allgemeinen Fragen finden, die sich vor allem auf die Anzahl der Angehörigen jüdischer Minderheit in Horažďovice beziehen. Nächste Frage betrifft die Industrieproduktion. Fast am Ende kann man zwei Fragen nach den jüdischen kulturellen Denkmälern in der Stadt Horažďovice finden und der Fragebogen wurde wieder mittels der allgemeinen Frage versperrt.

5.3 Verwirklichung der Befragung

An dem Fragebogen haben 30 Befragten, die in Horažďovice oder in der Nähe der Stadt leben, teilgenommen. 5 Fragebogen hat die Autorin ihrer Großmutter gegeben und sie gebeten, um sie ihren Bekannten zu geben. 5 Fragebogen die Autorin ihrer Mutter gegeben und sie gebeten, um sie in ihrer Arbeit zu verteilen. Auf dieser Weise wollte die Autorin die Abwechslung auf dem Gebiet des Alters und der Ausbildungsstufen der Befragten erreichen. Andere 20 Menschen die Autorin allein kontaktiert und sie konnten sich entscheiden, ob sie den Fragebogen persönlich, telefonisch oder in elektronischer Weise ableisten wollen. Jedem Befragten wurde es mitgeteilt, dass das Ausfüllen des Fragebogens nur circa 3 – 5 Minuten dauert. Alle

Befragten wurden auch aufmerksam gemacht, dass der Fragebogen anonym ist, und wird nie in dem Zusammenhang mit ihren Namen veröffentlicht.

5.4 Kommentare zu den einzelnen Fragen des Fragebogens

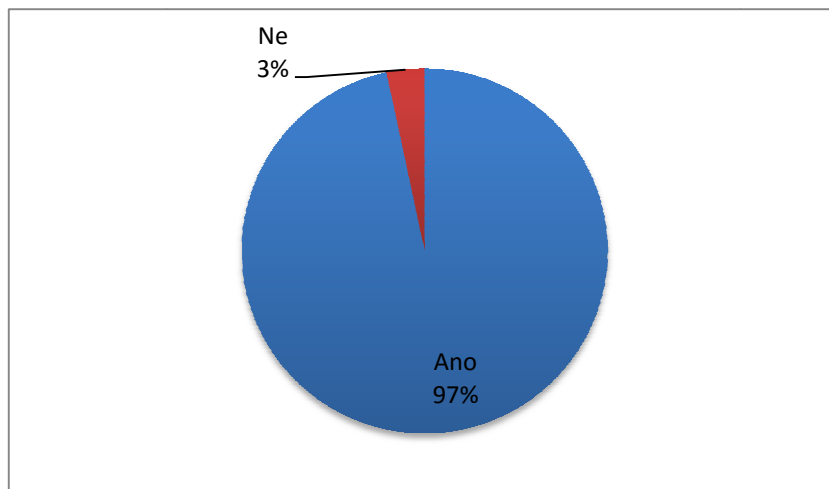
Das Auswerten des Fragebogens wurde manuell und mittels des dazu geeigneten Computerprogramms Microsoft Office Excel durchgeführt. Die Antworten wurden in Tabellen verzeichnet und nach dem Alter und Ausbildungsstufen der Befragten sortiert. Nach dem Alter wurden die Befragten in drei Gruppen verteilt, und zwar bis 24 Jahre alt, 25 – 59 Jahre alt und über 60 Jahre alt. Nach den Ausbildungsstufen wurden die Befragten auch in drei Gruppen verteilt, und zwar die Befragten, die nur eine Grundschule absolviert haben, die Befragten, die eine Mittelschule ohne Abitur abgeschlossen haben und die letzte Gruppe umfasst die Befragten die eine Mittelschule mit dem Abitur beendet haben oder eine Hochschule absolviert haben.

Zuerst werden die gesamten Antworten gewertet und dann nach den oben genannten Kriterien. Die Ergebnisse wurden in Diagramme umstellt und alle Zahlen wurden auf Einer gerundet. Die Kreisdiagramme, die als „A“ mit der entsprechenden Nummer der Frage bezeichnet wurden, enthalten die Informationen über die gesamte Untersuchung und bei den Vergleichen der Antworten nach den Kriterien, die als „B“ mit der entsprechenden Nummer der Frage gekennzeichnet wurden, wurden Säulendiagramme verwendet. Jeder Teil beschäftigt sich mit einer der Fragen.

Frage Nr. 1: Wissen Sie darüber, dass vor dem Zweiten Weltkrieg in Horažďovice jüdische Familien gelebt haben? Falls Sie die Antwort „Ja“ bezeichnet haben, wie viele jüdischer Mitbürger in der Stadt gelebt haben?

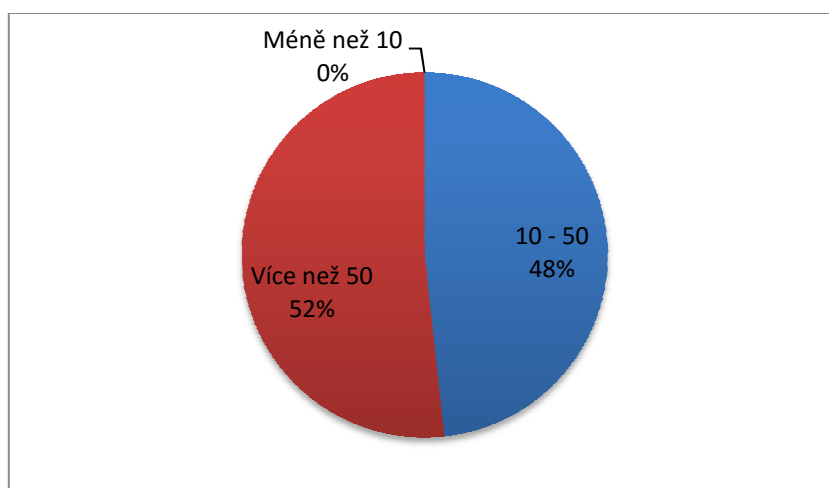
Eine absichtlich allgemeine Anfangsfrage sollte nicht nur die Kenntnisse oder Tipps der Befragten festzustellen, aber auch den Befragten auf nächste Fragen vorbereiten. Diese Frage besteht aus zwei Teilen, die als „a“ und „b“ unterschieden werden. Bei der zweiten Frage hatten die Befragten drei Antworten zur Wahl und konnten ankreuzen, was ihrer Meinung nach richtig ist.

Diagramm 1Aa: „Wissen Sie darüber, dass vor dem Zweiten Weltkrieg in Horažďovice jüdische Familien gelebt haben?“



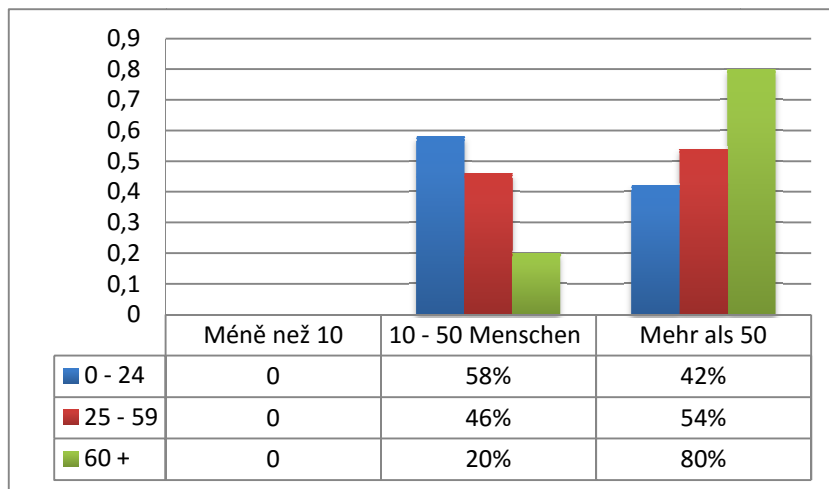
Dem Diagramm ist zu entnehmen, dass nur 1 Befragter nicht gewusst hat, dass in der Stadt Horažďovice die Juden gelebt haben. Es handelt sich um einen Menschen, der zu der Altersgruppe bis 24 Jahre alt gehört und der das Abitur abgelegt hat. Andere Gruppen sowohl 25 – 59 Jahre alt als auch 60 + haben hundertprozentig korrekt geantwortet, dass die Juden in Horažďovice gelebt haben. Falls der Befragte die Antwort „Ja“ bezeichnet hat, sollte er zu dem zweiten Teil der ersten Frage fortsetzen.

Diagramm 1Ab: „Falls Sie die Antwort „Ja“ bezeichnet haben, wie viele jüdischer Mitbürger in der Stadt gelebt haben?“



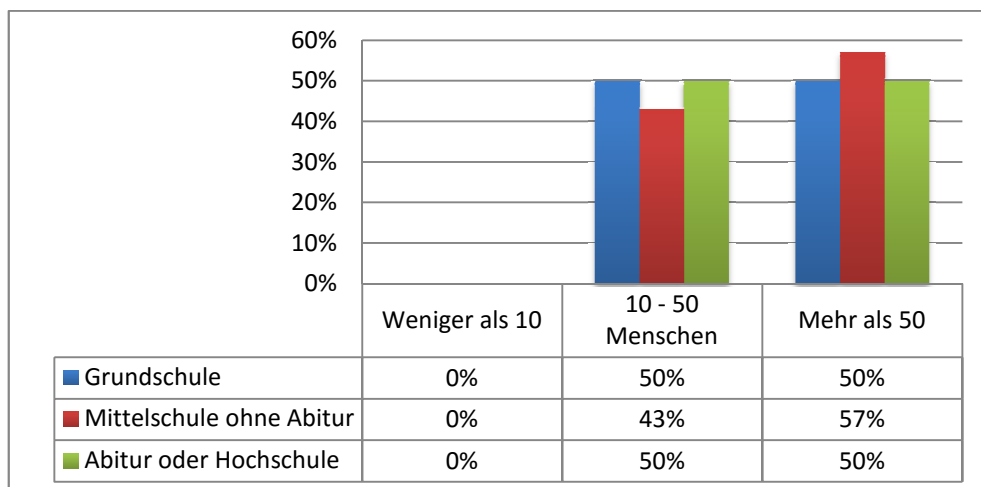
In dem Diagramm wird es veranschaulicht, dass 52 Prozent der Befragten die richtige Antwort, dass in der Stadt mehr als 50 Juden gelebt haben, gewählt haben.

Diagramm 1Ba: „Falls Sie die Antwort „Ja“ bezeichnet haben, wie viele jüdischer Mitbürger in der Stadt gelebt haben?“



Das Diagramm 1Ba stellt den Überblick über den Antworten nach dem Alter der Befragten dar. In dem Diagramm werden die Antworten der Befragten in Prozenten angeführt. Es ist offenkundig, dass die Mehrheit der Befragten über 60 Jahre alt die richtige Antwort gekennzeichnet hat. 54 Prozent der Befragten, die in der Altersgruppe 25 – 59 gehören, haben auch korrekt beantwortet, aber bei den Befragten handelt es sich nur um 42 Prozent der Befragten. Je höher das Alter der Befragten ist, desto höher Anteil der Menschen, die die Frage richtig beantwortet haben, ist.

Diagramm 1Bb: „Falls Sie die Antwort „Ja“ bezeichnet haben, wie viele jüdischer Mitbürger in der Stadt gelebt haben?“

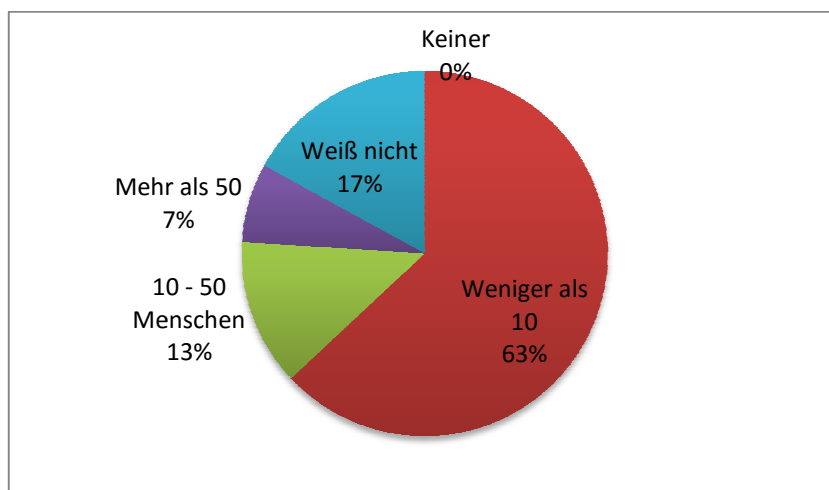


Das Diagramm 1Bb zeigt die Antworten aus der Sicht der Ausbildungsstufen. Weil die Anteile an den Antworten fast gleich sind, kann man sagen, dass die Ausbildungsstufen die Richtigkeit der Antwort nicht beeinflusst hat.

Frage Nr. 2: Wie viele Juden sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nach Horažďovice zurückgekehrt?

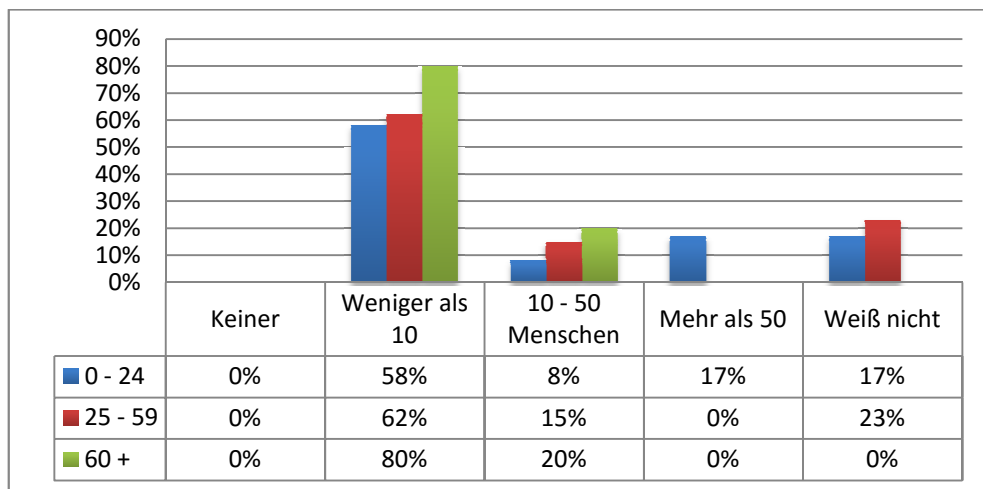
Diese Frage schließt an die vorige an, aber enthält auch die Wahlmöglichkeit „Weiß nicht“, weil die Autorin nicht wollte, dass sie die richtige Antwort tippen. Die Befragten hatten außerdem vier andere Antworten zur Wahl und konnten ankreuzen, was ihrer Meinung nach richtig ist.

Diagramm 2A: „Wie viele Juden sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nach Horažďovice zurückgekehrt?“



In dem Diagramm 2A ist zu sehen, dass 63 Prozent aller Befragten haben die Antwort richtig bezeichnet.

Diagramm 2Ba: „Wie viele Juden sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nach Horáždovice zurückgekehrt?“



In dem Diagramm wird dargestellt, dass der höchste Anteil der Befragten, die die Frage korrekt beantwortet haben, ist wieder bei der Beteiligten über 60 Jahre alt und je niedriger das Alter der Befragten ist, desto niedriger ihr Anteil an der richtig beantworteten Frage ist.

Diagramm 2Bb: „Wie viele Juden sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nach Horáždovice zurückgekehrt?“

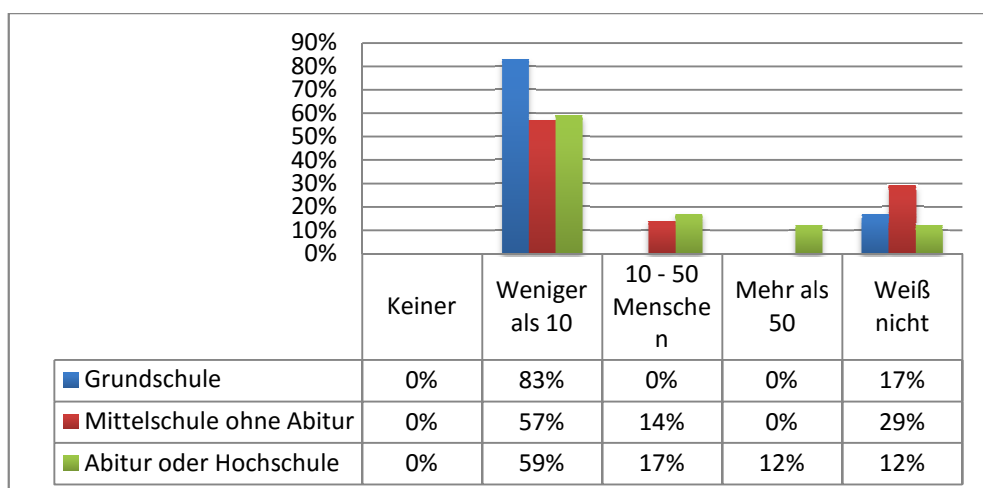
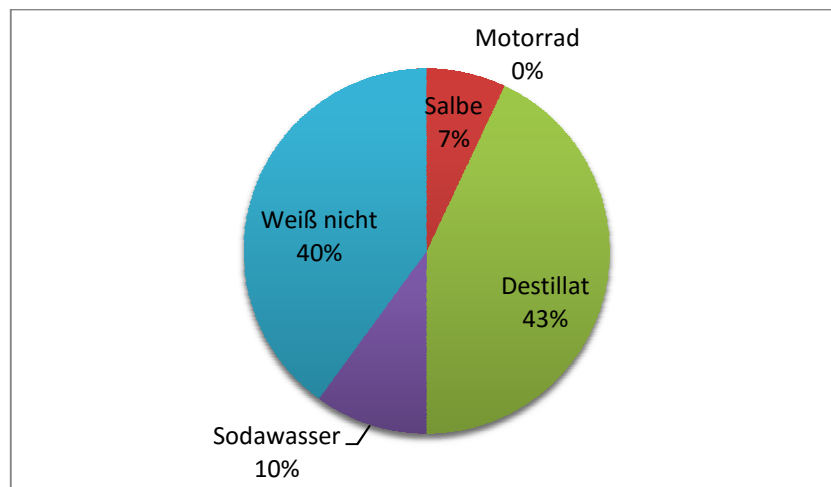


Diagramm 2Bb veranschaulicht, dass den höchsten Anteil der Befragten, die die Frage richtig beantwortet haben, bei den Menschen zu sehen ist, die nur die Grundschule absolviert haben. Die Autorin glaubt, dass es damit verursacht wurde, dass diese Gruppe fast identisch mit der Gruppe der Beteiligten über 60 Jahre ist.

Frage Nr. 3: Bis zu dem Anfang des Zweiten Weltkrieges wurde in Horažďovice sogenannte „Münzovka“ sehr beliebt. Wissen Sie, was das war?

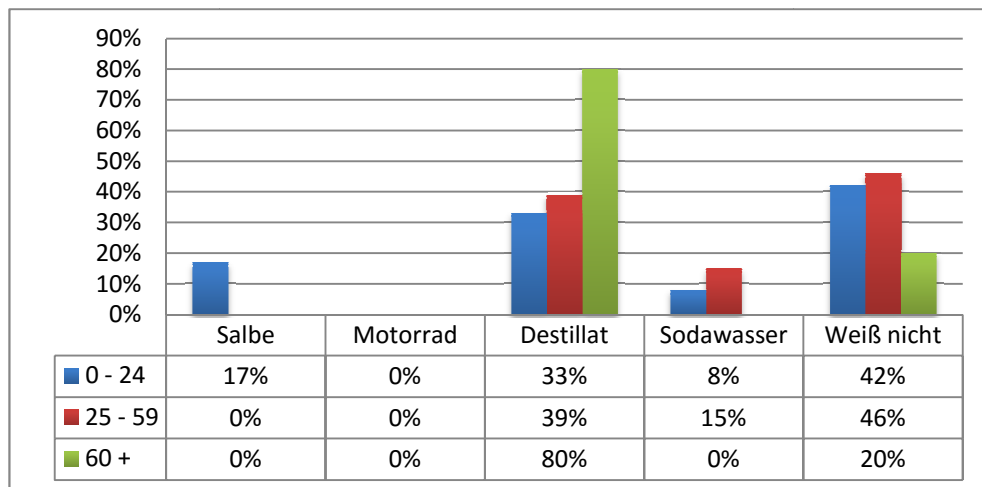
Diese Frage betrifft einen Industriebereich, in dem eine jüdische Familie in Horažďovice tätig war. Die Befragten hatten Antworten zur Wahl und konnten ankreuzen, was ihrer Meinung nach richtig ist, oder „Weiß nicht“ markieren.

Diagramm 3A: „Bis dem Anfang des Zweiten Weltkrieges wurde in Horažďovice sogenannte „Münzovka“ sehr beliebt. Wissen Sie, was das war?“



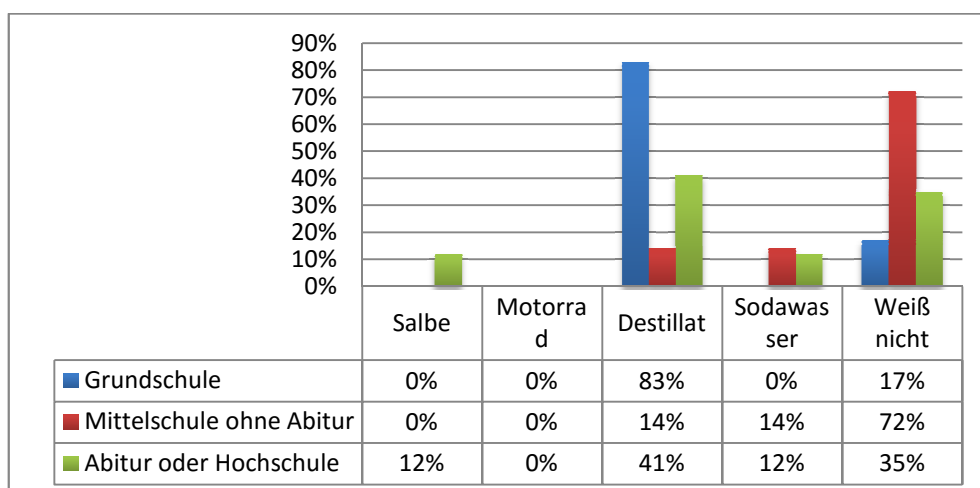
Nach dem Diagramm 3A haben 43 Prozent der Befragten richtig beantwortet. Einen beträchtlichen Anteil bilden auch die Menschen, die die Antwort „Weiß nicht“ bezeichnet haben, und zwar 40 Prozent. Sodawasser und Motorrad wurden als Möglichkeiten eingegliedert, weil sie in der Stadt Horažďovice auch produziert wurden.

Diagramm 3Ba: „Bis dem Anfang des Zweiten Weltkrieges wurde in Horažďovice sogenannte „Münzovka“ sehr beliebt. Wissen Sie, was das war?“



Dem Diagramm 3Ba ist zu entnehmen, dass der Anteil der richtigen Antworten wieder bei der ältesten Gruppe am größten ist. Auf der zweiten Stelle befindet sich wieder die zweitälteste Gruppe und den niedrigsten Anteil hat wieder die jüngste Gruppe.

Diagramm 3Bb: „Bis dem Anfang des Zweiten Weltkrieges wurde in Horažďovice sogenannte „Münzovka“ sehr beliebt. Wissen Sie, was das war?“

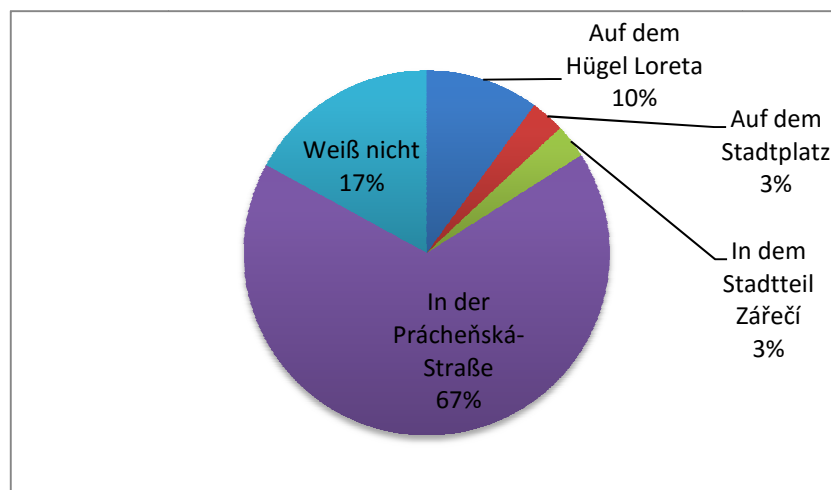


In dem Diagramm 3Bb wird der Anteil der Antworten nach den Ausbildungsstufen veranschaulicht. Man kann sehen, dass die korrekte Antwort, dass „Münzovka“ ein Destillat ist, 83 Prozent Befragten, die nur eine Grundschule absolviert haben, markiert haben.

Frage Nr. 4: In der Stadt Horažďovice hat sich eine Synagoge befunden. Wissen Sie, wo sie gestanden ist?

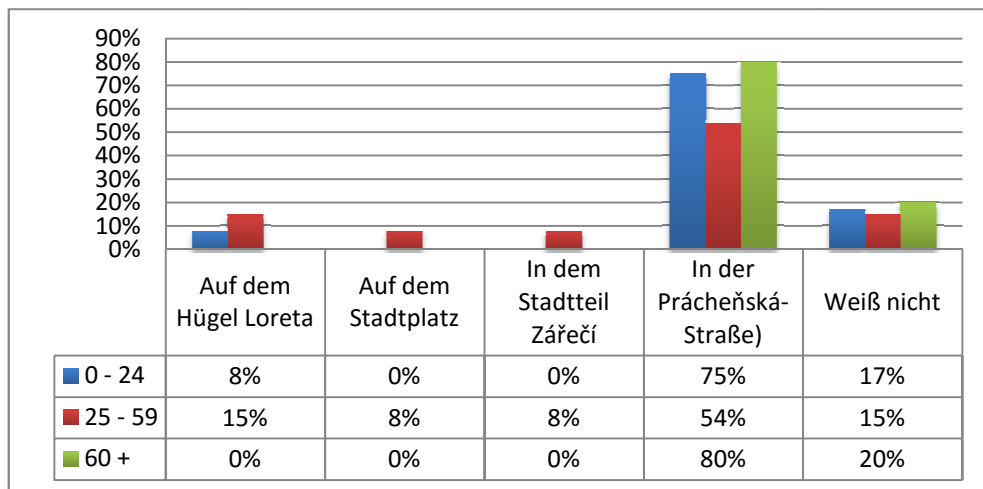
Diese Frage ist eine der Fragen, die die kulturellen Denkmäler betreffen. Den Befragten wurde es gesagt, dass in Horažďovice eine Synagoge gestanden ist und sie sollten eine der vier Möglichkeiten wählen, wo sich sie befunden hat, oder konnten sie wieder die Möglichkeit „Weiß nicht“ ankreuzen. Die richtige Möglichkeit ist „In der Prácheňská-Staße“. Die Möglichkeit „Auf dem Hügel Loreta“ habe ich umfasst, weil es dort den jüdischen Friedhof gibt. Andere Möglichkeiten wurden zufällig ausgewählt.

Diagramm 4A: „In der Stadt Horažďovice hat sich eine Synagoge befunden. Wissen Sie, wo sie gestanden ist?“



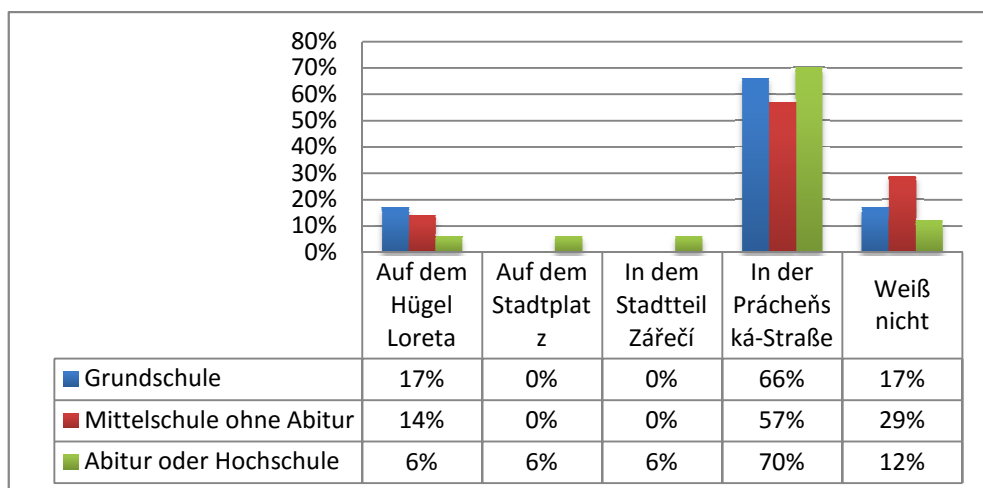
Auf dem Bild ist zu sehen, dass 67 Prozent aller Befragten auf die Frage richtig geantwortet haben. Der Autorin Meinung nach ist der Anteil so hoch, weil sich an dem Haus, wo früher die Synagoge gestanden ist, eine Gedenktafel befindet. Nach der Erwartung der Autorin haben einigen Befragten die Möglichkeit „Auf dem Hügel Loreta“ markiert, weil sie sich wahrscheinlich die Synagoge mit dem Friedhof verbunden haben.

Diagramm 4Ba: „In der Stadt Horažďovice hat sich eine Synagoge befunden. Wissen Sie, wo sie gestanden ist?“



Den höchsten Anteil der richtigen Antworten, und zwar 80 Prozent, wurde wieder bei der Befragten, die in der Gruppe über 60 Jahre alt gehören, bemerkt. Einen ganz hohen Anteil, und zwar 75 Prozent, kann man auch bei den Antworten der bis 24 Jahre alt Befragten beobachten. Das könnte man der Grundschule zuschreiben, weil heutzutage eine höhere Wichtigkeit diesem Thema im Rahmen des Unterrichtes beigemessen wird.

Diagramm 4Bb: „In der Stadt Horažďovice hat sich eine Synagoge befunden. Wissen Sie, wo sie gestanden ist?“



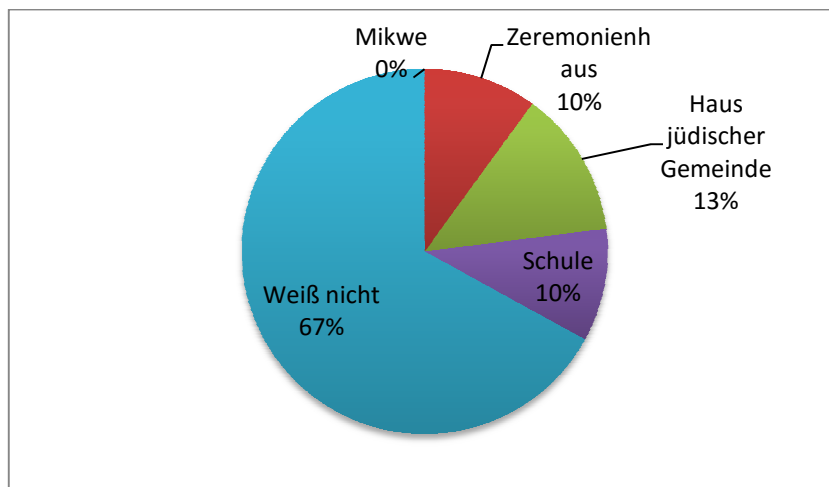
Dieses Mal kann man den höchsten Anteil der richtigen Antworten bei der Befragten, die eine Mittelschule mit dem Abitur absolviert haben oder eine

Hochschule abgeschlossen haben, beobachten. Den zweiten Platz hat mit dem fast gleichen prozentualen Anteil die Gruppe, mit der Grundschule belegt.

Frage Nr. 5: Welches einzige Gebäude kultureller Bedeutung hat sich in Horažďovice erhalten?

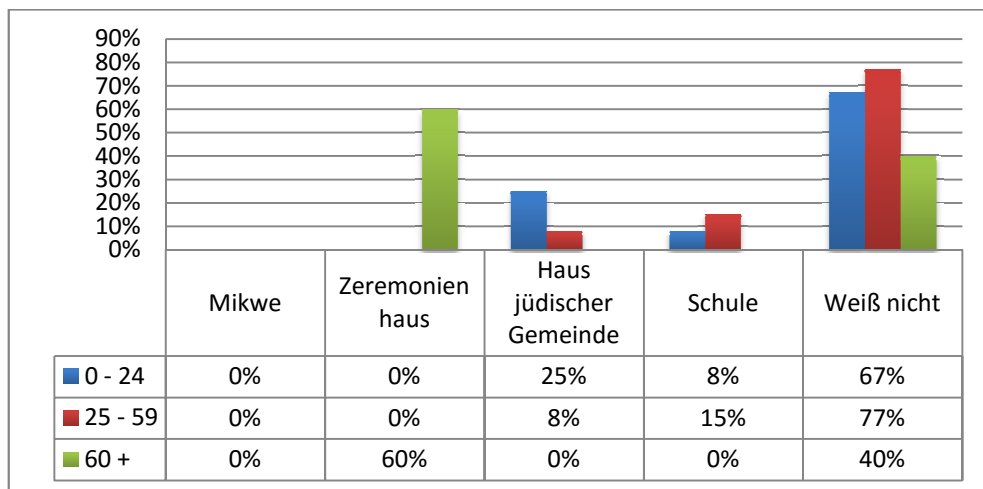
Die zweite Frage, die die jüdischen kulturellen Denkmäler betrifft, war die schwierigste Frage des ganzen Fragebogens. Alle vier erwähnten Gebäude haben sich in der Stadt Horažďovice befunden, jedoch nur eine dieser Gebäude bis heute erhalten wurde. Die Möglichkeit „Weiß nicht“ wurde den Befragten wieder zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um das Zeremonienhaus bei dem neuen Friedhof. Die Autorin glaubt, dass fast alle Befragten wissen, dass das Haus dort steht, aber sie wissen nicht, dass es eine spezifische Bedeutung für die Juden getragen hat.

Diagramm 5A: „Welches einzige Gebäude kultureller Bedeutung hat sich in Horažďovice erhalten?“



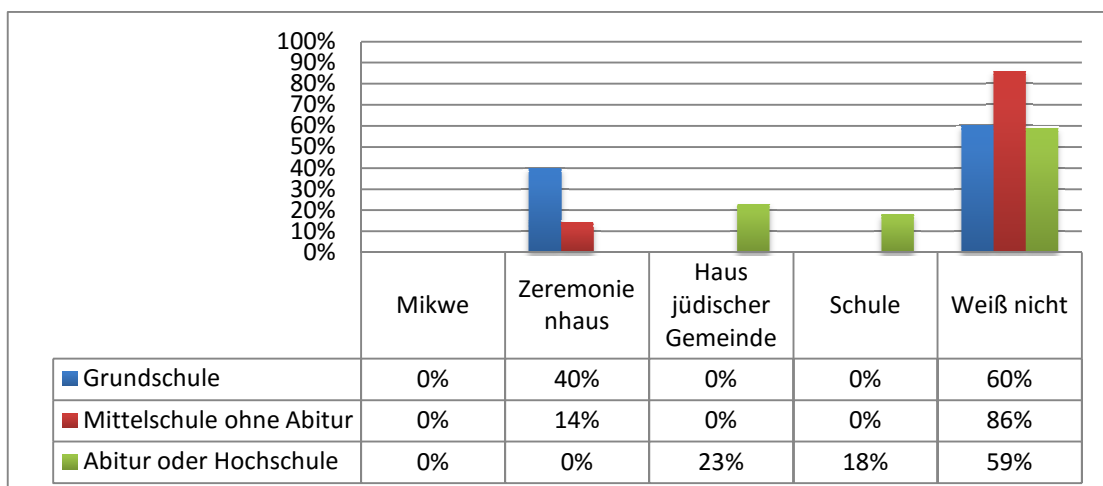
Wie man in dem Diagramm sehen kann, haben nur 10 Prozent aller Befragten die Frage richtig beantwortet. 67 Prozent der Befragten haben die Möglichkeit „Weiß nicht“ markiert und 23 Prozent haben eine andere Möglichkeit ausgewählt.

Diagramm 5Ba: „Welches einzige Gebäude kultureller Bedeutung hat sich in Horážd'ovice erhalten?“



Dem Diagramm 5Ba ist zu entnehmen, dass alle Befragten, die die auf die Frage korrekt geantwortet haben, über 60 Jahre alt waren. Man kann auch beobachten, dass alle Befragten über 60 Jahre alt, die die richtige Antwort nicht gekannt haben, haben die Möglichkeit „Weiß nicht“ markiert. In dem Rahmen der Altersgruppe 24 – 59 haben diese Möglichkeit 77 Prozent der Befragten markiert, 23 Prozent von ihnen hat also eine richtige Antwort zu tippen versucht. Bei der Befragten bis 24 Jahre alt ist der Anteil der Befragten, die sich eine richtige Antwort zu tippen versucht haben, noch höher, es handelt sich um 33 Prozent.

Diagramm 5Bb: „Welches einzige Gebäude kultureller Bedeutung hat sich in Horážd'ovice erhalten?“

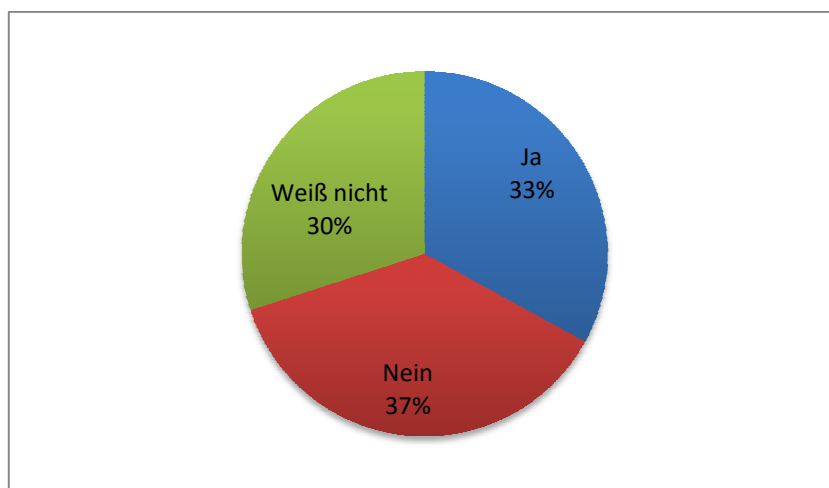


In dem Diagramm 5Bb wird veranschaulicht, dass 40 Prozent der Befragten, die nur eine Grundschule absolviert haben, haben die Frage richtig beantwortet, der Rest hat sich die Möglichkeit „Weiß nicht“ gewählt. Auch 14 Prozent der Befragten, die eine Mittelschule ohne Abitur abgeschlossen haben, haben die korrekte Möglichkeit markiert. Keine Befragten mit dem Abitur oder mit der beendeten Hochschule haben richtig beantwortet, aber sie haben am häufigsten die richtige Antwort zu tippen versucht, und zwar 41 Prozent von ihnen.

Frage Nr. 6: Leben die Juden noch heute in Horažďovice?

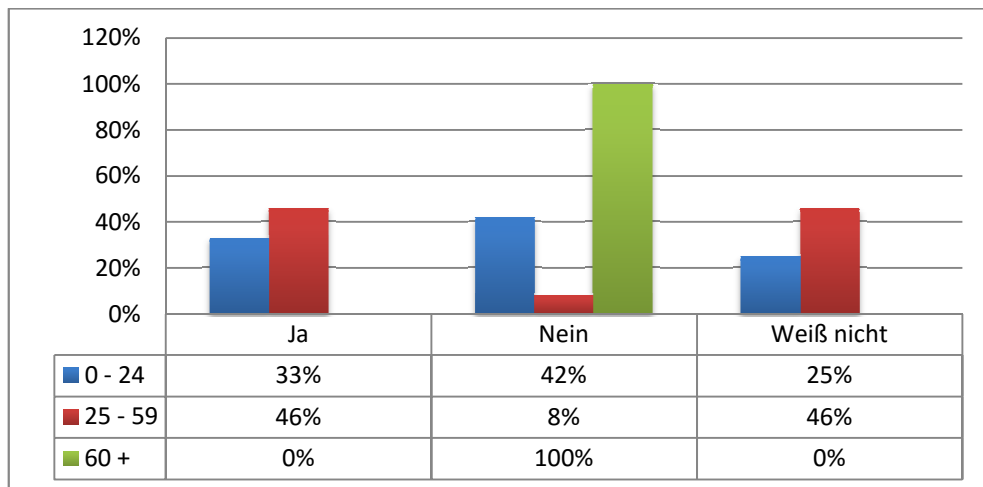
Der Fragebogen wird durch eine wieder allgemeine Frage zu Ende gebracht. Die Befragten sollten ihre Ansicht ausdrücken, ob die Juden bis heute in Horažďovice leben. Sie hatten drei Möglichkeiten: „Ja“, „Nein“ und „Weiß nicht“ zur Wahl.

Diagramm 6A: „Leben die Juden noch heute in Horažďovice?“



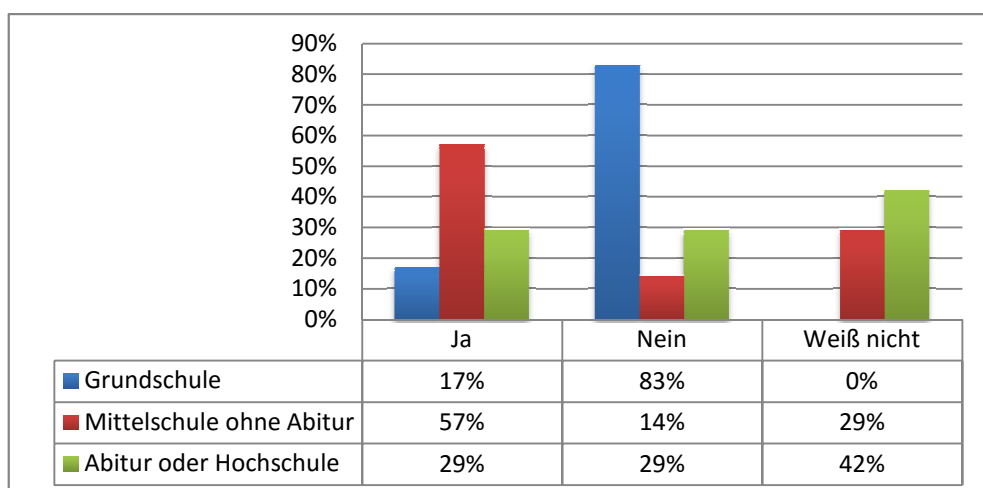
In dem Diagramm, der die Antworten allgemein bewertet, ist zu sehen, dass die Häufigkeit einzelner Antworten circa ausgeglichen ist. Nichtsdestoweniger die korrekte Möglichkeit „Nein“ hat den höchsten prozentuellen Anteil an den Antworten, und zwar 37 Prozent. Ein Drittel der Befragten denkt, dass die Juden noch heute in Horažďovice leben und 30 Prozent der Befragten hat die Möglichkeit „Weiß nicht“ angezeichnet.

Diagramm 6Ba: „Leben die Juden noch heute in Horažďovice?“



Wie man in dem Diagramm sehen kann, war bei dieser Frage die Gruppe über 60 Jahre alt hundertprozentig erfolgreich. Von der Gruppe 25 – 59 haben auf die Frage richtig nur 8 Prozent der Befragten geantwortet. Eine Hälfte des Restes hat die Möglichkeit „Ja“ markiert und die andere Hälfte hat die Möglichkeit „Weiß nicht“ angeführt. Den zweiten höchsten Anteil der Befragten, die die Frage richtig beantwortet haben, kann man bei der jüngsten Gruppe beobachten, und zwar 42 Prozent. Anderes Drittel hat die Möglichkeit „Ja“ gewählt und übrige 25 Prozent haben die Möglichkeit „Weiß nicht“ angezeichnet.

Diagramm 6Bb: „Leben die Juden noch heute in Horažďovice?“



Das letzte Diagramm 6Bb stellt den Anteil der Antworten nach den Ausbildungsstufen dar. Am besten hat die richtige Antwort die Gruppe der Befragten, die nur eine Grundschule absolviert haben. 57 Prozent der Befragten, die eine

Mittelschule ohne Abitur haben, denkt, dass die Juden bis heute in Horažďovice leben, und nur 14 Prozent von ihnen hat die richtige Antwort ausgewählt. Von der Gruppe, die eine Mittelschule mit dem Abitur beendet haben oder eine Hochschule abgeschlossen haben, haben 29 Prozent der Befragten auf die Frage korrekt geantwortet.

5.5 Auswertung des Fragebogens

Aus dem Fragebogen hat sich ergeben, dass das die Einwohner der Stadt Horažďovice wissen, dass die jüdische Minderheit in der Stadt gelebt hat, aber sie interessieren sich für dieses Thema tiefer nicht. Z. B. die Ergebnisse bei der Frage Nr. 4 waren verhältnismäßig erfolgreich, weil es zu vermuten ist, dass viele Einwohner der Stadt die Gedenktafel gesehen haben. Zu dem richtigen Beantworten der Mehrheit anderer Fragen werden tiefere Kenntnisse benötigt.

Insgesamt wurden 209 Antworten verzeichnet, 110 von ihnen waren richtig. Also circa 53 Prozent aller Fragen wurden richtig beantwortet. Der Erfolg bei der Gruppe bis 24 Jahre alt beträgt 48 Prozent. Bei der Gruppe der Befragten von 24 bis 59 Jahre alt wurde der Erfolg von 45 Prozent festgestellt. Für eine Ursache kann gehalten werden, dass heutzutage auf dieses Thema in dem Schulwesen größer Wert als früher gelegt wird. Den höchsten Erfolg haben die Erfragten über 60 Jahre alt erzielt, und zwar 83 Prozent. Nach der Meinung der Autorin war der Erfolg bei dieser Gruppe der Befragten so hoch, weil sie die Antworten aus eigener Erfahrung kennen, oder mittels Erzählungen ihrer Eltern über diese Thematik mehr wissen.

Den niedrigsten Erfolg nach den Ausbildungsstufen haben die Befragten, die eine Mittelschule ohne Abitur abgeschlossen haben, und zwar 45 Prozent. Die Befragten, die eine Mittelschule mit dem Abitur beendet haben oder eine Hochschule absolviert haben einen Erfolg von 49 Prozent erreicht und den höchsten Erfolg wurde bei der Befragten, die nur eine Grundausbildung haben, festgestellt. Es wurde damit verursacht, dass in dieser Gruppe sich vor allem diejenigen Befragten reihen, die auch in der Gruppe über 60 Jahre alt gehören.

6 Zusammenfassung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war die jüdische Minderheit in Horažďovice, ihre Geschichte, Wirtschaftsbedeutung, Kultur und sprachliche Ausstattung darzustellen. Die Arbeit sollte auch darüber berichten, wie viele Kenntnisse über ursprüngliche jüdische Minderheit in dem allgemeinen Bewusstsein der Einwohner der Stadt Horažďovice bis heute geblieben ist.

In den ersten Kapiteln des theoretischen Teils werden dem Leser die Stadt Horažďovice, das Judentum und die von Juden gesprochenen Sprachen vorgestellt. Dieser Teil wird mit zahlreichen Anlagen ergänzt. Die Informationen dienen zur Unterstützung des Verständnisses der Zusammenhänge mit der Untersuchung, die in dem letzten Kapitel beschrieben wird.

Im Rahmen des praktischen Teils wird ein Fragebogen ausgearbeitet, um die allgemeinen Kenntnisse der Einwohner der Stadt über die jüdische Minderheit in Horažďovice festzustellen und auswerten zu können. Der Fragebogen hat sich auf die in dem theoretischen Teil der Arbeit erwähnten Informationen gestützt. Die Autorin hatte eine Vorstellung, dass sich die jungen Leute für die jüdische Minderheit nicht interessieren und dass erst mit zunehmendem Alter die Leute tiefere Informationen über diese Thematik haben. Diese Vorstellungen wurden nicht ganz bestätigt.

Die Autorin ist der Meinung, dass die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit beweisen, dass das Ziel der Arbeit erfüllt wurde. Diese Arbeit kann den Lesern sowohl eine Übersicht über Existenz und Spuren der jüdischen Minderheit in der Stadt Horažďovice bieten (siehe Kapitel 4.1 bis 4.8) als auch eine Auskunft darüber, wie groß der Umfang der Kenntnisse über dieses Thema unter den Einwohnern der Stadt heute noch ist. Die dazu erstellten Diagramme zeigen, dass nicht nur die ältere Generation sondern auch junge Leute relativ viel über das frühere Leben der Juden in Horažďovice wissen, und dass die Ausbildungsstufe nur einen geringen Einfluss auf die Richtigkeit der Antworten hat.

7 Resümee

7.1 Resümee

Die Aufgabe dieser Bachelorarbeit ist, die Spuren der jüdischen Minderheit auf dem Gebiet der Stadt Horažďovice zu beschreiben, und zwar vor allem aus der historischen Sicht. Die Arbeit wird ideell in zwei Hauptteile gegliedert, und zwar in den theoretischen und praktischen Teil.

Der theoretische Teil hat drei Kapitel. Sie behandeln allgemein das gegebene Thema, es handelt sich um Horažďovice als eine Stadt und um das Judentum, Juden und ihre Sprachen. Die Informationen, die in den ersten zwei Kapiteln enthalten sind dienen als Unterstützungsmaterial zum besseren Verständnis der in dem dritten Kapitel umfassten Zusammenhänge. Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit der konkreten jüdischen Minderheit, die in Horažďovice gelebt hat, und mit den Spuren die sie hinterlassen hat,

Das fünfte Kapitel wird dem Fragebogen gewidmet, der die Tiefe der Informationen, die die Einwohner der Stadt Horažďovice über jüdische Minderheit haben, feststellen sollte. An dem Fragebogen haben die Befragten verschiedener Altersgruppen und Ausbildungsstufen teilgenommen, die in der Stadt Horažďovice oder ihrer nahen Umgebung leben. Die Ergebnisse wurden als Diagramme dargestellt und kommentiert.

7.2 Resumé

Úkolem této bakalářské práce je popsat stopy židovské menšiny na území města Horažďovic a to především z pohledu historického. Práce se pomyslně dělí na dvě hlavní části a to na část teoretickou a část praktickou.

Teoretická část obsahuje tři kapitoly, které všeobecně pojednávají o daném tématu. Dvě kapitoly pojednávají o Horažďovicích jako městě, židovství, židech a jejich jazycích. Informace z prvních dvou kapitol slouží jako podpůrný materiál k lepšímu pochopení souvislostí ve třetí kapitole. Třetí kapitola se pak zabývá onou konkrétní židovskou menšinou, která v Horažďovicích žila, a stopami, které po sobě zanechala.

Pátá kapitola se věnuje dotazníku, který hodnotí hloubku informací, které horažďovičtí občané o židovské menšině v Horažďovicích mají. Dotazníku se zúčastnili respondenti různých věkových kategorií a různých stupňů nejvyššího dosaženého vzdělání, kteří trvale žijí v Horažďovicích nebo jejich blízkém okolí. Výsledky byly zaznamenány do grafů a následně popsány.

8 Quellen

8.1 Gedruckte Quellen:

- 1) BERKOV, Valerij Pavlovič. *Současné germánské jazyky*. 1. vyd. Překlad Renata Blatná. Praha: Karolinum, 2002. Učební texty Univerzity Karlovy v Praze. ISBN 80-246-0268-7.
- 2) BONDY, Ruth. *Mezi námi řečeno: jak mluvili Židé v Čechách a na Moravě*. Vyd. 1. Praha: Nakladatelství Franze Kafky, 2003. ISBN 80-85844-88-5.
- 3) DREXLEROVÁ, Alžběta. *Já a Ty: o křesťanství, židovství a jejich vzájemných vztazích : příručka (nejen) pro učitele*. 1. vyd. Praha: Společnost křesťanů a Židů, 2007. ISBN 978-80-254-0785-1.
- 4) FISCHL, Jaroslav. *Procházky po Horažďovicích*. Horažďovice: Městské muzeum, 2015. ISBN 978-80-260-8057-2.
- 5) HORA, Josef V. *Prácheň: hora, hradiště, hrad*. Horažďovice: Prácheňsko, 2009. ISBN 978-80-254-6202-7.
- 6) KAVALE, Jan, Vladimír HORPENIAK a Břetislav POJAR. *Otava: perla mezi řekami*. 1. vyd. Klatovy: Typos, 2014. ISBN 978-80-905226-1-9.
- 7) PAVLINCOVÁ, Helena. *Slovník: judaismus, křesťanství, islám*. Vyd. 1. Praha: Mladá fronta, 1994. ISBN 8020404406.
- 8) PODLEŠÁK, Jan (ed.). *Naše dny se naplnily: z historie Židů v jižních Čechách*. 1. vyd. (sborníku jako celku). České Budějovice: Klub přátel Izraele v Českých Budějovicích, 2002. ISBN 80-238-9881-7.
- 9) SMETANOVÁ, Hana; FISCHL, Jaroslav; FISCHL, Jaroslav. *Židé v Horažďovicích*. Horažďovice: Město Horažďovice, 2008.
- 10) ŠIMON, Eduard. *Horažďovice : Proměny města 1292-1992*. Vyd.1. V Horažďovicích: Městské kulturní středisko, 1990. 234 s. ISBN 80-900062-3-X.

8.2 Elektronische Quellen:

- 1) Červená brána – Horažďovice. *Atlas Česka*. [online].
URL: <http://www.atlasceska.cz/plzensky-kraj/cervena-brana-horazdovice/>
[Stand: 2016-03-24].
- 2) Firmy. *Obec Velké Hydčice*. [online]. URL: <http://www.velkehydvice.cz/index.php?nid=897&lid=cs&oid=61726> [Stand: 2016-03-26].
- 3) Hebräisches Alphabet. *Wikipedia*. [online].
URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Hebr%C3%A4isches_Alphabet<https://cs.wikipedia.org/wiki/Jidi%C5%A1> [Stand: 2016-04-06].
- 4) Horažďovice. *Wikipedia*. [online].
URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hora%C5%BE%C4%8Fovice> [Stand: 2016-03-24].
- 5) Jiddisch. *Wikipedia*. [online]. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Jiddisch> [Stand: 2016-04-06].
- 6) List of English words of Yiddish origin. *Wikipedia*. [online].
URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Jiddisch><http://www.edejiny.cz/zmeny-postaveni-zidu-v-18stol/> [Stand: 2016-04-13].
- 7) O společnosti. *Teraso s. r. o.*. [online]. URL: <http://www.teraso.cz/O-spolecnosti/> [Stand: 2016-03-26].
- 8) Po stopách hebrejštiny, semitského jazyka. *Jazyky.Studium.Práce*. [online].
URL: <http://www.jazyky.com/po-stopach-hebrejstiny-semitskeho-jazyka/>
[Stand: 2016-04-06].
- 9) Tschechische Sprache. *Wikipedia*. [online].
URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Tschechische_Sprache. [Stand: 2016-04-06].
- 10) Vlajka. *Wikipedia*. [online]. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vlajka> [Stand: 2016-03-20].
- 11) Změny postavení židů v 18.stol. *E-Dějiny* [online]. 2008. URL:
<http://www.edejiny.cz/zmeny-postaveni-zidu-v-18stol/> [Stand: 2016-03-17]
[Stand: 2016-04-16].

8.3 Andere Quellen:

- 1) Horažďovice. In: *Židovské muzeum v Praze* [online]. URL: http://c.jewishmuseum.cz/files/documents/archiv-sbirky-a-fondy/Rejstrik_zidovskych_obci/Horazdovice.pdf [Stand: 2016-03-26].
- 2) Jazyky Židů v českých zemích. In: *Naši nebo cizí* [online]. URL: http://www.nasinebocizi.cz/wp-content/uploads/2014/02/2-03_Jazyky_Zidu_v%C2%A0ceskych_zemich.pdf [Stand: 2016-04-02]. [Stand: 2016-04-09]. [Stand: 2016-04-13].
- 3) SMETANOVÁ, Jaroslava. *Lokální elity v Horažďovicích 1864 - 1912* [online]. Brno, 2010. URL: https://is.muni.cz/th/181672/ff_m/Souhrn.txt. Magisterská diplomová práce. Masarykova univerzita. Vedoucí práce Doc. Mgr. Lukáš Fasora, Ph.D. [Stand: 2016-03-26].
- 4) Aus dem Archiv des Stadtmuseums in Horažďovice: Šumavan 1887/144S/4/

9 Anlagenverzeichnis:

1. Landkarte Südwestböhmens
2. Hebräische Schrift
3. Jiddisches Alphabet
4. Prácheňská-Straße 1980
5. Prácheňská-Straße heute
6. Landkarte der Innenstadt
7. Synagoge
8. Innenraum der Synagoge
9. Neuer Friedhof
10. Zeremonienhaus 1941
11. Zeremonienhaus heute
12. Korrekt ausgefüllte Fragebogen

10 Anlagen

Nr. 1: Landkarte Südwestböhmens



Quelle:

<https://www.google.cz/maps/place/341+01+Horazdovice/@49.3309312,14.0546693,9z/data=!4m2!3m1!1s0x470b2e2d3e5476ef:0x400af0f66150fd0>

Nr. 2: Hebräische Schrift

א	א	Aleph	1
ב	ב	Beth	2
ג	ג	Gimel	3
ד	ד	Daleth	4
ה	ה	He	5
ו	ו	Waw	6
ז	ז	Zayin	7
ח	ח	Chet	8
ט	ט	Tet	9
י	י	Jod	10
כ	כ	Kaph	20
ל	ל	Lamed	30
מ	מ	Mem	40
נ	נ	Nun	50
ס	ס	Samech	60
ע	ע	Ajin	70
פ	פ	Pe	80
צ	צ	Sade	90
ק	ק	Qaph	100
ר	ר	Resch	200
ש	ש	Sin	300
ת	ת	Schin	300
ת	ת	Taw	400

Quelle: <http://www.v-p-m.de/jugend/raetsel>.

Nr. 3: Jiddisches Alphabet

א	a	ױ	oy	ײ	ey	ע	e
אָ	o	װ	v	ײַ	ay	פּ	p
ב	b	ז	z	כּ	x	פּ	f
ג	g	זש	zh	ל	l	צ	ts
ד	d	ט	t	מ	m	ק	k
ה	h	טש	tsh	נ	n	ר	r
ו	u	י	i	ס	s	ש	sh

Quelle: <http://www.chrismary.com/languagekeyboard/resource/indo-euro/yiddish.htm>

Nr. 4: Prácheňská-Straße 1980



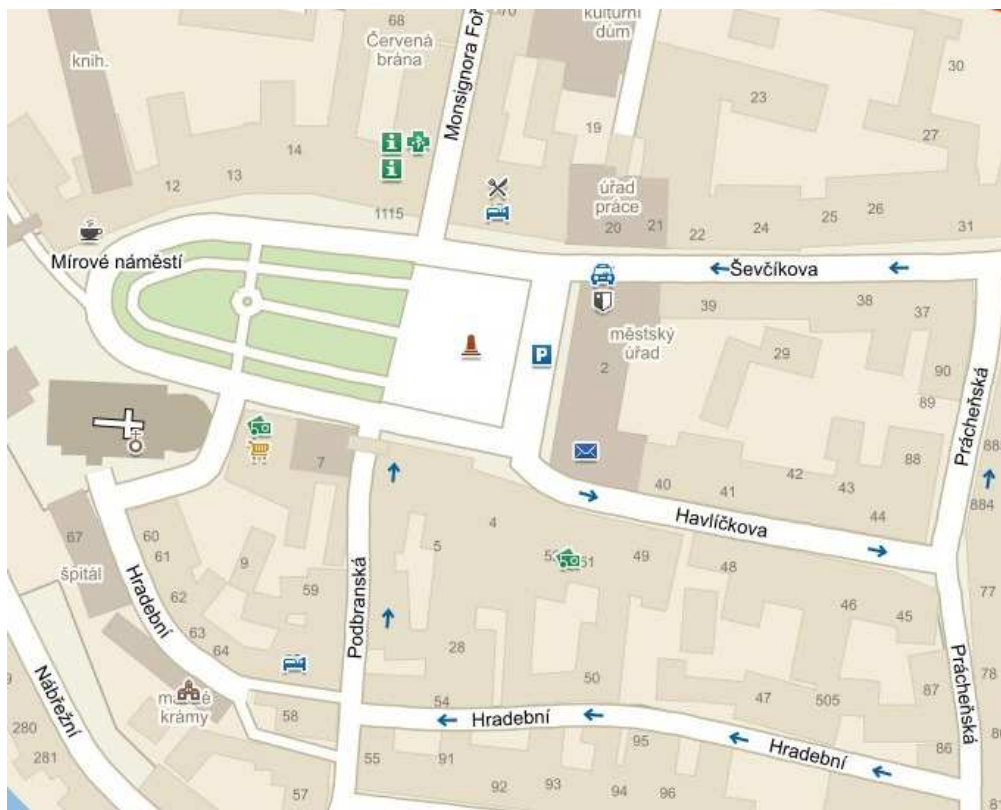
Quelle: <http://www.zanikleobce.cz/index.php?lang=d&detail=101687>

Nr. 5: Prácheňská-Straße heute



Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Synagoga_Hora%C5%BE%C4%8Fovice_01.jpg

Nr. 6: Landkarte der Innenstadt



Quelle: <https://mapy.cz/zakladni?x=13.7011501&y=49.3207892&z=18&l=0&source=muni&id=1304>

Nr. 7: Synagoge



Quelle: <http://www.zanikleobce.cz/index.php?lang=d&detail=101677>

Nr. 8: Innenraum der Synagoge



Quelle: http://c.jewishmuseum.cz/files/documents/archiv-sbirky-a-fondy/Rejstrik_zidovskych_obci/Horazdovice.pdf

Nr. 9: Neuer Friedhof



Quelle: <http://www.atlasceska.cz/plzensky-kraj/zidovsky-hrbitov-horazdovice/>

Nr. 10: Zeremonienhaus 1941



Quelle: http://c.jewishmuseum.cz/files/documents/archiv-sbirky-a-fondy/Rejstrik_zidovskych_obci/Horazdovice.pdf

Nr. 11: Zeremonienhaus heute



Quelle:
https://cs.wikipedia.org/wiki/%C5%BDidovsk%C3%BD_h%C5%99bitov_v_Hora%C5%BE%C4%8Fovic%C3%ADch

Nr. 12: Ein korrekt ausgefüllter Fragebogen

Dotazník

Výsledky z tohoto dotazníkového šetření budou použity pro doplnění bakalářské práce na téma „Stopy židovské menšiny v Horažďovicích“

Prosím zakroužkujte podle Vašeho uvážení správnou/vhodnou odpověď. Děkuji Vám za spolupráci.

(Dotazník je anonymní)

Věk:

Nejvyšší dokončené vzdělání:

1. Víte o tom, že v Horažďovicích před druhou světovou válkou žily židovské rodiny?
 - a. **Ano**
 - b. Ne

Pokud jste označili odpověď „Ano“, kolik židovských spoluobčanů ve městě bylo?

 - a. Méně než 10
 - b. 10 – 50
 - c. **Více než 50**

2. Kolik Židů se do Horažďovic vrátilo po skončení druhé světové války?
 - a. Žádný
 - b. **Méně než 10**
 - c. 10 – 50
 - d. Více než 50
 - e. Nevím

3. Do počátku 2. světové války byla v Horažďovicích oblíbená tzv. Münzovka. Víte, co to bylo?
 - a. Mast
 - b. Motorka
 - c. **Pálenka**
 - d. Sodovka
 - e. Nevím

4. V Horažďovicích se nacházela synagoga. Víte, kde stála?
 - a. Na Loretě
 - b. Na Mírovém náměstí
 - c. Na zářečí
 - d. **V Prácheňské ulici (stará lékárna)**
 - e. Nevím

5. Jaká jediná budova kulturního významu se v Horažďovicích po Židech dochovala?
 - a. Mikve (rituální lázeň)
 - b. **Obřadní dům**
 - c. Dům židovské obce
 - d. Škola
 - e. Nevím

6. Žijí dnes v Horažďovicích Židé?
 - a. Ano
 - b. **Ne**
 - c. Nevím